

# Mittelstands Magazin

www.mitmagazin.com

G 1480

**3**  
2015

INFORMATIONEN UND FORUM FÜR MITTELSTAND, WIRTSCHAFT UND MANAGEMENT

## MINDESTLOHN

Der Mittelstand  
wird unruhig

## AKTUELLE POLITIK

MIT mischt sich ein

## LESERREISE

Ab nach  
Südafrika

# CeBIT Wirtschaft 4.0 als Chance für den Mittelstand

CeBIT

# „Ich entscheide. Mit Herz und Hirn.“

Für die einen ist es Kopfsache. Für andere eine Frage des Gefühls. Wie auch immer Sie entscheiden: Halten Sie Ihre Entscheidung in einem Organspendeausweis fest. Das sorgt für Klarheit und hilft dabei, Leben zu retten.

---

Das trägt man heute:  
den Organspendeausweis  
[www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de)

Ralf Schmitz  
Komiker und Schauspieler



# Verordnungswahn: Politik darf Arbeit nicht behindern!

Wir erleben zurzeit in der Politik eine Entwicklung, die mich besorgt: Unseren Unternehmen



Foto: Jördis Zähning

Dr. Carsten Linnemann ist Bundestagsabgeordneter und Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU

mentationspflichten zum Mindestlohn geben dafür ein abschreckendes Beispiel. Niemand kann verstehen, warum diese Bürokratie nun auch für jene Jobs gelten soll, in denen ein Lohn von mehr als zehn oder sogar 20 Euro gezahlt wird. Selbst die „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ hat schon durchblicken lassen, dass sie diese Regelungen für realitätsfern hält. Kurzum: Das Arbeitsministerium hat eine Verordnung erlassen, die das Ziel dieser Regierung – nämlich Bürokratieabbau – ad absurdum führt und zudem unsere Unternehmen unter den Generalverdacht des versuchten Rechtsbruchs stellt.

Wer hier nur an eine Art einmaligen Ausrutscher glaubt, dürfte spätestens beim Bekanntwerden der

wird zunehmend ein enges Netz an bürokratischen Verpflichtungen und behördlicher Kontrolle übergestülpt. Und zwar über Verordnungen, in deren Erarbeitung und Beschlussfassung das Parlament nicht einbezogen wird. Die neuen Doku-

neuen Arbeitsstättenverordnung hellhörig geworden sein: abschließbare Büroschränke, Fensterpflicht für Toiletten und Heimarbeitsplätze, die von den Arbeitgebern zu kontrollieren sind – so sieht die neue deutsche Arbeitswelt aus Sicht des Arbeitsministeriums aus. Es scheint nichts mehr zu geben, was der Staat nicht kontrollieren und nicht reglementieren möchte. Da ist es nur noch eine Frage der Zeit, wann das Arbeitsministerium mit einer längst angedachten Anti-Stress-Verordnung nachlegt.

Was bei all dieser Regelungswut auf der Strecke bleibt, ist das Vertrauen in die verantwortliche wie auch eigenverantwortliche Handlungsfähigkeit der Menschen. Auf der Strecke bleibt auch der Wert der Arbeit selbst. Denn Arbeit wird so als etwas Schlechtes und Schädliches diffamiert. Eine solche Politik fördert Arbeit nicht, sondern behindert sie.

Deshalb ist es so wichtig und gut, dass wir als MIT gegen die Anti-Stress-Verordnung kämpfen, gegen die Arbeitsstättenverordnung und gegen die Mindestlohn-Bürokratie. Der Kampf gegen diese Überregulierungen ist ein Kampf für die Menschen und für den Mittelstand.

Das Motto muss jetzt sein: Arbeit ist ein Wert an sich! Die Politik tut alles, um ihr keine unnötigen Zwänge aufzuerlegen. Die Politik muss Freiräume schaffen, damit Arbeit sich entfalten kann.

Herzlichst

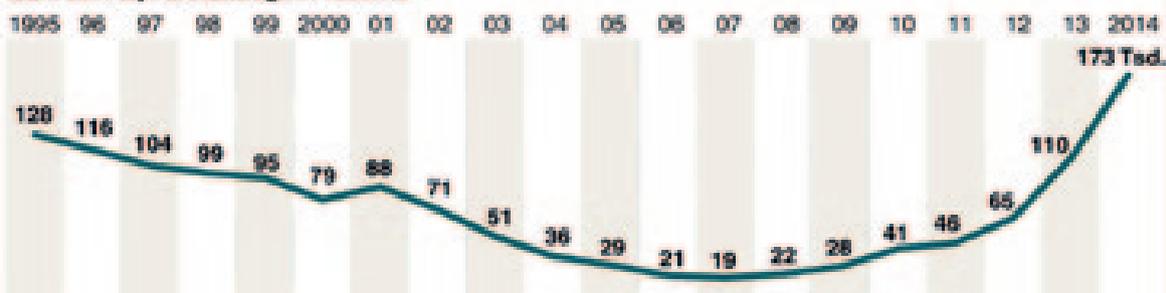
Carsten Linnemann



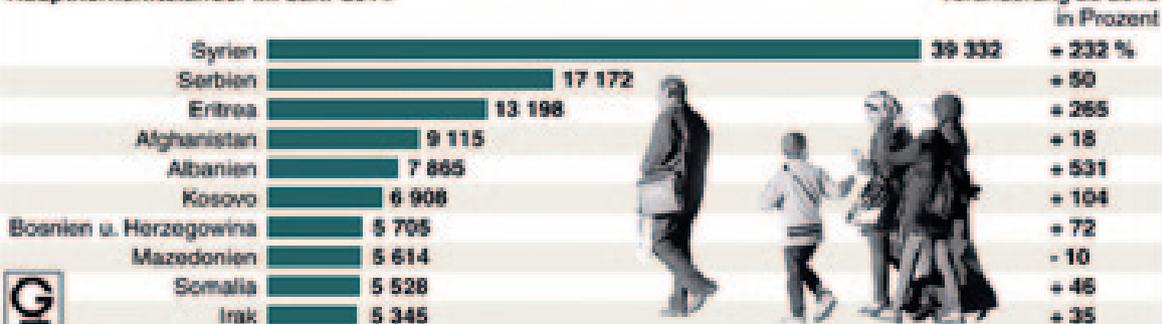
DER LETZTE SIRTAKI

## Schutzsuchende in Deutschland

Zahl der Asyl-Erstanträge in Tausend

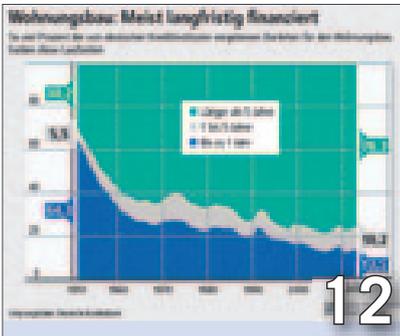


Hauptherkunftsländer im Jahr 2014



IG 10069 © Globus

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge



Mittelstands  
Magazin - Leserreise

**SÜDAFRIKA**  
Wein und Genuss am Kap

Das farbenfrohe Land am Kap empfängt Sie mit typisch südafrikanischer Gastfreundschaft. Lassen Sie sich von den Kontrasten in der Heimat Nelson Mandelas begeistern. Wein und Genuss stehen im Mittelpunkt dieser besonderen Reise, aber natürlich kommen auch die Metropole Kapstadt, die abwechslungsreiche Natur an der Südküste und Tierbeobachtungen im Addo-Elphant-Nationalpark zu



**POLITIK**

- 3 EDITORIAL**  
MIT-Bundesvorsitzender Carsten Linnemann schreibt zur aktuellen Bundespolitik
- 6 Mindestlohn da, Chaos perfekt**  
Der Mindestlohn schafft in vielen Bereichen eine flächendeckende Verunsicherung, übrigens auch unter unseren Lesern, von denen sich manche fragen: Wer hat den Unsinn eigentlich beschlossen?
- 10 Muslime in Deutschland**  
Der Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung untersucht regelmäßig die Bedeutung von Religion für den gesellschaftlichen Zusammenhalt
- 12 BASEL III – Gefahr für Immobilienpreise?**  
Nach Expertenmeinung wird BASEL III längerfristige Darlehen deutlich verteuern. Die Folge: schwankende Immobilienpreise in Deutschland

**UNTERNEHMEN**

- 14 CeBIT 2015**  
Die alljährliche Hannoveraner Computermesse wirft ihre Schatten voraus; wir wagten einen Blick auf die Neuheiten und Schwerpunkte
- 18 Länder zocken Immobilien-Käufer ab**  
Die Bundesländer haben eine neue Einnahmequelle entdeckt: die Grunderwerbssteuer. Neun Milliarden waren es 2014, Tendenz steigend
- 19 Private Überschuldung steigt**  
Nach Erhebungen von Creditreform gelten in Deutschland fast sieben Millionen Menschen über 18 Jahre als überschuldet

**SERVICE**

- 22 Kippt der Bonus?**  
Vier Bundesländer haben den Steuerbonus für Handwerkerleistungen im Visier, weil er angeblich nur Mitnahmeeffekte auslöst
- 23 Für Sie gelesen**  
Unsere Bücherseite mit Buchverlosung
- 24 Steuertipps vom Pfiffikus**
- 25 Recht im Gespräch**  
Leser fragen – wir antworten
- 26 Für Sie gefahren**  
Der neue VW Passat Variant

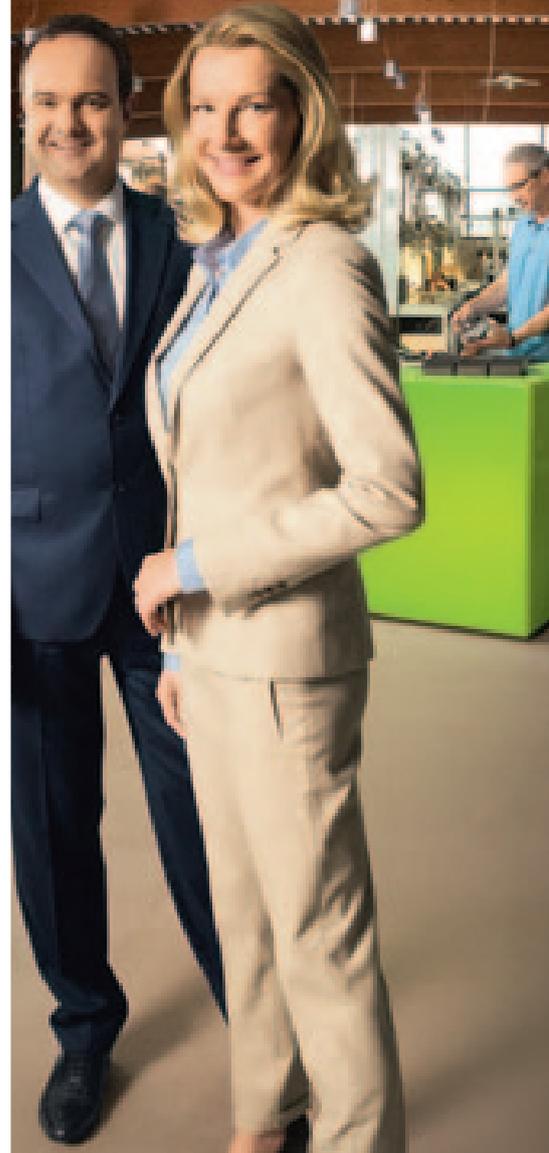
**MIT-/ MU-INSIDE**

- 27 Carsten Linnemann zu aktuellen Themen**
- 28 MIT in den Medien**
- 30 MU-Inside**
- 34 Leser schreiben / Impressum**

Mein Unternehmen: erfolgreich.

Meine Steuerberaterin: unentbehrlich.

Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Bei allen betriebswirtschaftlichen Entscheidungen und in der Personalwirtschaft können Sie auf die Unterstützung Ihres Steuerberaters vertrauen. Gemeinsam mit ihm und Software von DATEV werden alle Unternehmensfragen geklärt.

Sprechen Sie mit Ihrem Steuerberater oder informieren Sie sich auf [www.datev.de/vertrauen](http://www.datev.de/vertrauen) bzw. unter 0800 1001116.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Der Mindestlohn, von vielen gefordert, von anderen abgelehnt, ist seit dem 1. Januar 2015 Realität. Nun wird das Chaos sichtbar und niemand will's gewesen sein

# Der Mindestlohn ist da, das Chaos perfekt

## Was folgt, ist die Belobigung der Schuldigen und die Bestrafung der Unschuldigen

*Von Katrin Etteldorf*

Bei Arbeitgebern wie Arbeitnehmern sorgt der allgemeingültige flächendeckende gesetzliche Mindestlohn (MiLoG) in Deutschland für heftige Diskussionen. Die verbindliche untere Entgeltgrenze liegt bei brutto 8,50 Euro pro Stunde und gilt, von einigen Übergangsregelungen einzelner



Foto: dpa picture alliance

Branchen abgesehen, prinzipiell für jeden Arbeitnehmer – unabhängig davon, ob dieser in Deutschland für ein in- oder ausländisches Unternehmen tätig ist. Es gibt nur einige wenige Personengruppen, die von dem Gesetz ausgenommen sind. Dazu zählen Auszubildende, Ehrenamtliche, Pflichtpraktikanten sowie Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

### Tod leistungsbezogener Vergütung?

Mit dem MiLoG sollen Arbeitnehmer vor unangemessen niedrigen Löhnen geschützt und angemessene Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Allerdings hat der Gesetzgeber keine klare Regelung dazu getroffen, welche Vergütungsbestandteile konkret unter den Mindestlohn fallen. Der Begründung des Gesetzes lässt sich entnehmen, dass dies nur solche betrifft, die als Gegen-

leistung für die Normleistung eines Arbeitnehmers einzuordnen sind. Hierunter fallen jedenfalls keine Akkord- oder Qualitätsprämien und wohl auch keine Umsatzbeteiligungen oder Provisionen.

Viele Unternehmen werden ihr Vergütungskonzept, speziell für den Bereich Vertrieb und Verkauf, umstellen müssen. Wenn es bislang üblich war, ein geringes Fixum und hohe Provisionen zu



Foto: dpa picture alliance

Mit solchen Sprüchen haben Gewerkschaften und SPD für den Mindestlohn geworben – viele empfinden das heute als Anmaßung

bezahlen, zum Beispiel sechs Euro pro Stunde und sieben Prozent Provision, muss durch das MiLoG das Fixum erhöht werden – und das in aller Regel deutlich.

Zwei Folgeprobleme zeichnen sich jetzt schon ab, auf die der Arbeitgeber vorbereitet sein und reagieren muss: Zum einen könnten – vor allem im Vertrieb – die Motivation und das Engagement der Mitarbeiter sinken, da ein wesentlich höherer Teil ihrer Vergütung abgesichert ist und nicht mehr von Verkaufsbemühungen abhängt. Zum anderen wird die Vergütungsspanne zwischen ungelerten Hilfskräften und den Mitarbeitern im mittleren Lohnniveau deutlich geringer. Dass sich beides nicht nur auf das Betriebsklima, sondern mittelfristig auch auf das betriebswirtschaftliche Ergebnis auswirkt, liegt auf der Hand.

### Achtung bei Überstunden

Aufmerksam müssen Arbeitgeber auch im Hinblick auf Überstunden sein. Da die tatsächlich geleistete Arbeitszeit zu bezahlen ist, können Überstunden dazu führen, dass der Mindestlohn bei Arbeitnehmern unterschritten wird, die keinen Stunden-, sondern einen fest vereinbarten Monatslohn beziehen. Dies ist konkret dann der Fall, wenn die Überstunden mit dem „normalen“ Ge-

halt abgegolten sein sollen oder kein Arbeitszeitkonto für die Überstunden schriftlich vereinbart wurde. Ein Beispiel zur Verdeutlichung: Eine Teilzeitkraft mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 25 Stunden verdient 1200 Euro brutto. Damit liegt sie bei einem durch-

schnittlichen Stundenlohn von 11,10 Euro. Leistet sie in einem Monat allerdings 35 Überstunden, rutscht das Gehalt auf rund 8,40 Euro pro Stunde und damit unter die gesetzlich festgelegte Mindestlohngrenze.

Darüber hinaus schränkt das Gesetz auch das ungehinderte Ansammeln von Überstunden ein, etwa für einen längeren Urlaub des Mitarbeiters oder

eine längere Betriebsruhe, wie sie beispielsweise in vielen Arztpraxen oder Einzelhandelsgeschäften üblich ist. Auf einem schriftlich vereinbarten Arbeitszeitkonto dürfen an Überstunden pro Monat maximal 50 Prozent der regulären Arbeitszeit erfasst werden. Überschreitet die Arbeitszeit des Mitarbeiters diesen Wert in einem Monat, so müssen ihm die darüber liegenden Stunden direkt mit dem nächsten Gehalt vergütet werden. Alle übrigen auf dem Arbeitszeitkonto erfassbaren Mehr- und Überstunden dürfen jedoch wie bisher innerhalb von zwölf Kalendermonaten nach Erfassung durch Freizeitausgleich abgebaut werden.

Für Minijobber reduziert sich aufgrund ihrer Verdienstobergrenze von monatlich 450 Euro außerdem die maximal zulässige monatliche Arbeitszeit auf etwa 52 Stunden – das entspricht etwa 13 Stunden pro Woche. Auch Arbeitslosengeldempfänger müssen darauf achten, dass sie weiterhin ihre Hinzuverdienstgrenze in Höhe von 165 Euro monatlich nicht überschreiten dürfen.



Foto: dpa picture alliance

Hier können sich alle Mindestlohn-Geschädigten beschweren, doch vermutlich bekommen sie nur ein „kein Anschluss unter dieser Nummer“ zu hören. In der Tat war diese Gesetzes-Nummer ein Schuss in den Ofen

## Arbeitszeit muss genau und zeitnah dokumentiert werden

Eine weitere „Nebenpflicht“, die das Mindestlohn-Gesetz mit sich bringt, ist eine detaillierte Dokumentations- und Aufzeichnungspflicht der geleisteten Arbeitszeit in vielen Branchen. Unter anderem müssen Unternehmen aus dem Speditions-, Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe zukünftig die tägliche Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter mit Beginn, Ende und Dauer innerhalb von sieben Kalendertagen in ihren Lohn- bzw. Personalunterlagen vermerken und diese Aufzeichnungen für mindestens zwei Jahre aufbewahren. Das Gleiche gilt für Minijobber, es sei denn, dass sie ausschließlich in einem Privathaushalt tätig sind. Dabei ist zu beachten, dass sich die Aufzeichnungspflicht auf die tatsächlich erbrachte und nicht auf die geplante Arbeitszeit bezieht. Insofern werden (auch kurzfristig erstellte) Dienstpläne nicht ausreichen. Verstöße gegen die Anmelde-, Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten des MiLoG können

mit Bußen bis zu einer Höhe von 30 000 Euro geahndet werden.

### Fazit

Unternehmer müssen sehr genau prüfen, ob sie von der Mindestlohnregelung selbst oder einer der im Gesetz enthaltenen „Nebenpflichten“ betroffen sind und ihre Vereinbarungen und Verträge ggf. anpassen. Mit der Anpassung an den Mindestlohn und durch den höheren Verwaltungsaufwand führt das Mindestlohn-Gesetz nicht nur zu unmittelbaren Mehrkosten, sondern auch mittelbar zu höheren Aufwendungen, um das betriebsinterne Lohngefüge und die Anreizsysteme aufrechtzuerhalten.

*Mitarbeit: Günter F. Kohl*



Die Autorin Katrin Etteldorf ist Rechtsanwältin in Dresden sowie Fachanwältin für Arbeitsrecht sowie für Bau- und Architektenrecht

## Segelflieger auf der Palme



Das Deutsche Segelflugmuseum auf der Wasserkuppe/ Rhön rechnet wegen des Mindestlohns mit Mehrkosten von mindestens 15.000 Euro. Warum, das erläutert der Vorsitzende des Kuratoriums und des Fördervereins, MIT-Mitglied Gerd Allerdissen: „Was helfen uns die Ehrenamtspauschalen für unsere Museumsmitarbeiter, wenn die 450 Euro nach 52,9 Stunden sozusagen abgearbeitet sind? Natürlich würden die meis-

ten dieser Mitarbeiter für das gleiche Geld auch 20 Stunden mehr arbeiten. Das aber ist verboten. Also müssen wir mehr Mitarbeiter einstellen und bremsen gleichzeitig das ehrenamtliche Element aus.“

Allerdissen hält das Gesetz für einen schweren Schlag gegen alle Vereine und Gruppen, die auf ehrenamtlich tätige Menschen angewiesen sind.

G.K.

## Schlag ins Gesicht für uns Mittelständler

Welche Blüten die Einführung des Mindestlohns in einem mittelständischen Handwerksbetrieb treibt, schildert uns Janine Beutler-Deckers aus Nettetal am Niederrhein, deren Mann MIT-Mitglied ist:

„Grundsätzlich bin ich nicht gegen den Mindestlohn für Facharbeiter, aber was Frau Nahles sich mit ihrer Durchsetzungsverordnung hat einfallen lassen, ist ein Schlag ins Gesicht vor allem für kleine Unternehmer.“

Wir sind ein Handwerksbetrieb mit 17 Mitarbeitern, davon zwei Aushilfen, eine Teilzeitbeschäftigte und eine Büroangestellte unter 2958 Euro Gehalt, also ebenso arbeitszeitaufzeichnungspflichtig (schon das Wort ist ein Unding).

Was bis jetzt jahrelang hervorragend lief, ist für mich als Verantwortliche im Büro zu einem Wust an Papier geworden, Überprüfung und Nachhalten der Zeiten. Wieso müssen für eine Angestellte mit immer gleicher Arbeitszeit nun die Zeiten mit Pausen nachgehalten werden? Es reicht vollkommen, diese Zeiten arbeitsvertraglich festzuhalten. Aushilfen heißen deshalb Aushilfen, weil sie zu Auftragsspitzen aushelfen, also keine regelmäßigen Arbeitszeiten haben. Ich muss nachhalten, wann wer wie lange Ware entladen oder die Werkstatt aufgeräumt hat. Mache ich es nicht richtig, droht ein Bußgeld in beträchtlicher Höhe.

Von unseren Wirtschaftsvertretern und Abgeordneten in Berlin erwarte ich, dass im Interesse des größten Arbeitgebers im Land, dem deutschen Mittelstand, dieses Bürokratiemonster auf dessen praktische Durchführbarkeit geprüft und nachgebessert wird.“



Janine Beutler-Deckers



Foto: dpa picture alliance

Während sich Muslime in Deutschland gut integriert fühlen, meinen 61 Prozent der Deutschen, sie passten nicht in die westliche Welt

## Muslime in Deutschland mit Staat und Gesellschaft eng verbunden

### 61 Prozent der Bundesbürger sind der Meinung, der Islam passe nicht in die westliche Welt

Die hier lebenden Muslime orientieren sich in ihren Einstellungen und Lebensweisen stark an den Werten in der Bundesrepublik. Das allerdings nimmt die Mehrheitsbevölkerung kaum wahr. Sie steht dem Islam zunehmend ablehnend gegenüber. Für die hier lebenden Muslime bedeutet das Ausgrenzung und Belastung.

Die meisten der vier Millionen Muslime in Deutschland sind ein Teil dieses Landes. Ihre Einstellungen und Sichtweisen orientieren sich stark an den Grundwerten der Bundesrepublik wie Demokratie und Pluralität. Umgekehrt stehen den Muslimen und ihrer Religion aber große Teile der nicht-muslimischen Bevölkerung ablehnend gegenüber. Das zeigt die

jüngst veröffentlichte „Sonderauswertung Islam“ aus dem Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung.

#### Fromm und liberal zugleich

Die Studie belegt eine starke Verbundenheit der Muslime mit Staat und Gesellschaft. 90 Prozent der hochreligiösen Muslime halten die Demokratie für eine gute Regierungsform. Neun von zehn Befragten haben in ihrer Freizeit Kontakte zu Nicht-Muslimen. Jeder zweite hat sogar mindestens genauso viele Kontakte außerhalb seiner Religionsgemeinschaft wie mit Muslimen.

Muslime in Deutschland zeigen sich mehrheitlich fromm und liberal zugleich. 63 Prozent der Muslime, die sich

als ziemlich oder sehr religiös bezeichnen, überdenken regelmäßig ihre religiöse Einstellung. Einer Heirat unter homosexuellen Paaren stimmen rund 60 Prozent von ihnen zu. Von den hochreligiösen Muslimen, die ihre Glaubensgrundsätze selten hinterfragen, tun dies immerhin noch 40 Prozent. In der Türkei hingegen, dem Hauptherkunftsland der Muslime in Deutschland, gibt nur jeder dritte hochreligiöse Muslim an, seinen Glauben regelmäßig zu überdenken. Gleichgeschlechtliche Ehen befürworten dort lediglich 12 Prozent der Hochreligiösen.

#### Von Islamisten geprägtes Bild

Die Verbundenheit der Muslime mit Deutschland und seinen gesellschaftlichen Werten trägt jedoch nicht dazu bei, dass sich negative Vorurteile gegenüber dem Islam abbauen. Im Gegenteil: Nach der bereits zitierten repräsentativen Umfrage im Auftrag der Bertelsmann Stiftung empfinden 57 Prozent der nicht-muslimischen Bundesbürger den Islam als Bedrohung. Im Jahr 2012 waren es 53 Prozent. „Für Muslime ist Deutschland inzwischen Heimat. Sie sehen sich aber mit einem Negativ-Image konfrontiert, das anscheinend durch eine Minderheit von radikalen Islamisten geprägt wird“, sagt Yasemin El-Menouar, Islam-Expertin der Bertelsmann Stiftung.

So äußern 61 Prozent der Bundesbürger die Meinung, der Islam passe nicht in die westliche Welt. Im Jahr 2012 hatten das 52 Prozent gesagt. 40 Prozent der Befragten fühlen sich zudem durch Muslime wie Fremde im eigenen Land. Jeder Vierte will Muslimen sogar die Zuwanderung nach Deutschland verbieten.

#### Gefahr einer breiten Islamfeindlichkeit

Diese Einschätzungen finden sich keineswegs nur am Rand der Gesellschaft. Weder die politische Orientierung, das Bildungsniveau noch der Sozialstatus be-

einflussen das Islambild der Deutschen nennenswert. Entscheidender sind das Alter und der persönliche Kontakt zu Muslimen.

Von den über 54-Jährigen fühlen sich 61 Prozent durch den Islam bedroht, von den unter 25-Jährigen hingegen nur 39 Prozent. Die Angst ist zudem am stärksten dort, wo die wenigsten Muslime leben. In Nordrhein-Westfalen, wo ein Drittel von ihnen wohnt, fühlen sich 46 Prozent der Bürger bedroht. In Thüringen und Sachsen, wo kaum Muslime leben, äußern das 70 Prozent. Obwohl die große Mehrheit von 85 Prozent der Deutschen sagt, sie stehe anderen Religionen sehr tolerant gegenüber, scheint dies nicht für den Islam zu gelten.

Trotz des immer besser gelingenden Zusammenlebens der Religionen in Deutschland bestehe die Gefahr einer breit durch die Bevölkerung gehenden Islamfeindlichkeit, sagt Yasemin El-Menouar: „Es gibt vieles in Deutschland, was Muslime und Nicht-Muslime verbindet. Daraus kann ein Wir-Gefühl wachsen. Aber dafür bedarf es einer stärkeren Anerkennung und Wertschätzung der Muslime und ihrer Religion.“

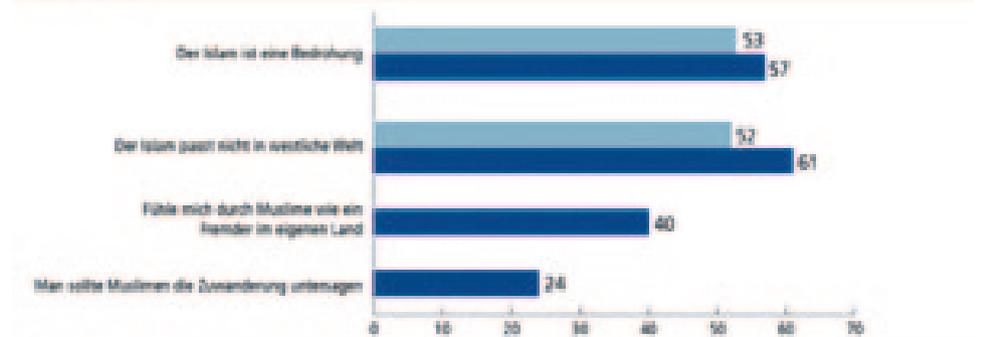


Foto: dpa picture alliance

In Hamburg-Horn wird die Kapernaum-Kirche in die Al Nour Moschee umgebaut

## Wahrnehmung des Islam in Deutschland

Zustimmung in Prozent



■ 2014 ■ 2012

Quelle: Religionsmonitor 2013, repräsentative Bevölkerungsumfrage ab 16 Jahre alten Muslimen (N = 1.000)

TNS Emnid, November 2014, repräsentative Bevölkerungsumfrage ab 16 Jahre alten Muslimen (N = 800)

Bertelsmann Stiftung

### Zur Studie

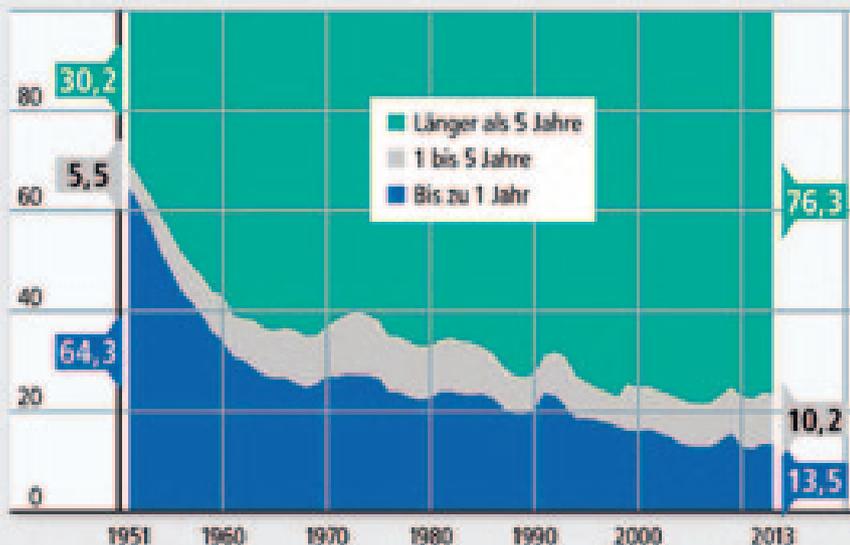
Der Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung untersucht regelmäßig repräsentativ und international vergleichend die Bedeutung von Religion für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in religiös und kulturell vielfältigen Gesellschaften. Er basiert auf repräsentativen Bevölkerungsumfragen in verschiedenen Ländern. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung haben fünf Wissenschaftler anhand dieser Daten analysiert, wie Muslime in Deutschland leben und wie der Islam von der Mehrheit wahrgenommen wird. Hierfür nutzten sie die Daten des Religionsmonitors 2013. Um diese Daten mit dem aktuellen Meinungsbild der Bundesbürger vergleichen zu können, ermittelte TNS Emnid Ende November 2014 erneut die Einstellungen der deutschen Bevölkerung zum Islam.

Aus  und  wurde  
Ingenico  
Payment Services

  
Payment  
services

## Wohnungsbau: Meist langfristig finanziert

So viel Prozent der von deutschen Kreditinstituten vergebenen Darlehen für den Wohnungsbau hatten diese Laufzeiten



Ursprungsdaten: Deutsche Bundesbank

Institut der deutschen Wirtschaft Köln

In Deutschland haben die meisten Darlehen an Häuslebauer und Wohnungskäufer lange Laufzeiten – das schafft Planungssicherheit und stabilisiert den gesamten Immobilienmarkt. Ausgerechnet die Finanzmarktregulierungen im Rahmen von „Basel III“ setzen nun aber Anreize für Banken, mehr kurzfristige Darlehen zu vergeben

## BASEL III

### Gefahr für Immobilienpreise in Deutschland

Wer in Deutschland einen Kredit aufnimmt, schließt üblicherweise einen Vertrag mit langer Zinsbindung ab. So machen es Unternehmen, weil sie durch lange Kreditlaufzeiten ihre Investitionen sicherer planen können. Und so machen es vor allem Eigenheimbesitzer: Gut 76 Prozent der im Jahr 2013 für den Wohnungsbau vergebenen Kredite hatten eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Diese Art der Immobilienfinanzierung hat Tradition – schon seit den 1950er Jahren beträgt der Anteil langfristiger Darlehen im Wohnungsbau stets mehr als 50 Prozent. In vielen Ländern sieht dies ganz anders aus. In Spanien und Großbritannien zum Beispiel dominieren Kredite mit variablem Zinssatz.

#### Langfristige Stabilität

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass sich der deutsche Immobilienmarkt in den vergangenen Jahren deutlich gleichmäßiger entwickelt hat als die Märkte in Großbritannien oder Spanien. Denn die Höhe des verfügbaren Einkommens bestimmt maßgeblich die Immobiliennachfrage. So trägt der hohe Anteil langfristiger Finanzierungen hierzulande entscheidend zur Stabilität der realen Wirtschaft bei.

#### Basel III ante portas

Dieses bewährte Finanzierungssystem könnte nun ausgerechnet durch das als „Basel III“ bekanntgewordene Reformpaket gefährdet werden, das bis 2019 schrittweise in der EU eingeführt wird. Eigentlich soll Basel III durch schärfe-

re Eigenkapitalvorschriften für Banken die Finanzmärkte stabilisieren. Doch die Reformen setzen den Banken auch Anreize, verstärkt kurz- statt langfristige Kredite zu vergeben.

Je höher das Risiko, desto mehr Eigenkapital müssen Banken vorhalten. So sind Kredite an Firmengründer mit mehr Eigenkapital zu unterlegen als Kredite an den Bund. Die nun vorgesehene ungewichtete Eigenkapitalquote durchbricht jedoch dieses Prinzip – Banken müssen demnach unabhängig vom Geschäftsmodell mindestens drei Prozent ihrer Bilanzsumme als Eigenkapital vorhalten.

Eigenkapital aber ist für Banken teurer als Fremdkapital – und weil die Renditen der Realkreditinstitute aufgrund ihres Geschäftsmodells ohnehin eher mager sind, können diese Institute nur konkurrenzfähig bleiben, wenn sie wenig Eigenkapital vorhalten. Um die Vorgabe der ungewichteten Eigenkapitalquote künftig immer erfüllen zu können, müssten die Institute daher im Zweifelsfall ihre Bilanz kürzen, also weniger Kredite vergeben. Damit könnte Basel III notwendige Investitionen in Wohnraum und Infrastrukturprojekte gefährden.

#### Basel III nachbessern

So führen eine Reihe weiterer Details bei Basel III dazu, dass die geplante Einführung der strukturellen Liquiditätsquote nach heutigem Stand längerfristige Darlehen deutlich verteuern würde. Eine der unerfreulichen Folgen wären wesentlich stärker schwankende Immobilienpreise in Deutschland. Aus diesen Gründen muss das Basel-III-Werk dringend nachgebessert werden, um Wettbewerbsverzerrungen zulasten der Realwirtschaft und vor allem des Immobiliensektors zu vermeiden.

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft

Bearbeitet von Günter Kohl

Info: [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)



Bilder: © Shutterstock.com

## DODEKANES – Die Perlen der Ägäis Rhodos – Symi – Kalymnos – Leros – Patmos – Nissyros – Kos

Der Dodekanes, griechisch auch „Zwölf Inseln“ genannt, ist eine Inselgruppe in der östlichen Ägäis, die etwa 160 Inseln und weitere kleine Eilande umfasst. Zwölf dieser Inseln zählen zu den wichtigsten Besuchsstätten, einige davon werden wir im Rahmen einer 10-tägigen Erlebnisrundreise umfassender kennen lernen: Die geschichtsträchtige Insel Rhodos und das mit verführerisch weißen Sandstränden gesegnete Kos spielen dabei die Hauptrolle. Ebenso eindrucksvoll für den Besucher zeigen sich aber auch die kleineren Inseln, wo wir u.a. die kleinen Gassen von Patmos, die spektakulären Ausblicke auf Kalymnos, die unberührte Natur auf Leros, den Vulkankrater auf Nissyros und die würfelförmigen Häuser der Altstadt auf Symi

erleben. Auf Rhodos begeistert das prächtige UNESCO-Kulturerbe und auf Kos genießen wir die kilometerlangen Badestrände. Eine Reise zu zwei Reisetterminen zu einer der schönsten Inselwelten Europas, die mit zauberhaften Hafenorten inmitten einer malerisch ländlichen Idylle fasziniert und den Besucher mit einer mediterranen Herzlichkeit begrüßt. Ein außergewöhnliches Programm für Gäste, die neben einer angemessenen Erholung auch ein intensives Kulturerlebnis suchen. Unsere freundliche, örtliche, deutschsprechende Reiseleitung (wechselnd von Insel zu Insel) wird uns die Schönheiten dieser Inselwelt näher bringen, die Unterbringung erfolgt in guten Mittelklassehotels der 3- bis 4-Sterne-Landeskategorie.

### Tourverlauf 10-Tage-Tour:

#### 1. Tag: FR Anreise Rhodos

Abends Flug ab Frankfurt mit AEGEAN AIRLINES nach Rhodos. Übernachtung.

#### 2. Tag: SA Rhodos

Besichtigung von Rhodos-Stadt, Stadtrundgang zur Akropolis mit dem gut erhaltenen Stadion und dem Apollon-Tempel. Anschließend Besuch der Altstadt. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.

#### 3. Tag: SO Symi

Bootsausflug zur Nachbarinsel Symi. Besuch des Klosters Panormitis, anschl. weiter zum malerischen Ort Symi oder auch nach Gialos. Zu Fuß erkunden wir die malerischen Gassen und die neoklassizistische Architektur.

#### 4. Tag: MO Rhodos – Kalymnos

Mit der Fähre zur Insel Kalymnos, bekannt für ihre Schwammfischerei und ihre landschaftliche Schönheit. Erkundung der

lebendigen und bunten Stadt Pothia mit ihrem malerischen Hafen und den quirligen Seitengässchen in Eigenregie.

#### 5. Tag: DI Leros

Bootsausflug zur Insel Leros, Besuch der alten Festung aus dem 11. Jh. mit Blick über die Stadt von Agia Marina und Platanos Panteli. Anschl. Rundgang durch den Hafenort Platani mit Freizeit für einen Mittagssnack oder zum Schwimmen. Rückkehr nach Kalymnos.

#### 6. Tag: MI Kálymnos – Patmos

Mit der Fähre zur Insel Patmos, Schöpfungsort der Johannes-Offenbarung. Das Kloster gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe und ist ein bedeutender Wallfahrtsort der orthodoxen Kirche. Weiter zur Inselhauptstadt Chora, wo wir das historische Ortszentrum, das Johanniskloster und das Museum besuchen.

#### 7. Tag: DO Patmos – Kos

Vorm. Zeit zur freien Verfügung. Mittags Fährüberfahrt nach Kos mit dem gleichnamigen Hauptort.

#### 8. Tag: FR Kos

Heute eine Inselrundfahrt, bekannt als die „Insel des Hippokrates“ (Vater der Medizin), Besichtigung des Asklepios, die berühmteste archäologische Stätte der Insel, aus dem 4. Jh. v. Chr. Anschl. Fahrt zum Bergdorf Zia mit großartigem Blick über weite Teile der Insel. In Pyli sind viele herrliche Gärten zu bewundern. Nachmittags Besuch der Inselhauptstadt Kos, mit bedeutenden Stätten wie die Johanniterfestung Neratzia und die Platane des Hippokrates.

#### 9. Tag: SA Vulkaninsel Nissyros

Fakultativer Ausflug zur Nachbarinsel Nissyros. Mit dem Bus bis nach Kardamena und von dort eine kleine Kreuzfahrt nach Nissyros, einer kleinen Vulkaninsel. Dort eine Fahrt durch Mandraki zum berühmten Kloster und weiter ins Vulkantal zum „Sephanos-Krater“. Am Nachmittag Rückkehr nach Kos.

#### 10. Tag: SO Abreise

Frühstück und Transfer zum Flughafen Kos. Rückflug mit AEGEAN AIRLINES über Thessaloniki nach Frankfurt.

### Termine, Preise und Leistungen:

#### Termine und Preise:

503555-01 22.05.15-31.05.15 1.490,-€  
503555-02 02.10.15-11.10.15 1.490,-€

Einzelzimmerzuschlag: + € 220,-  
Bootsausflug Nissyros: + € 60,-  
Zuschlag Halbpension (auf Patmos in Tavernen): + € 125,-  
6-täg. Verlängerung Karpathos: (5 x ÜF im DZ inkl. Fährüberfahrt Kos - Rhodos & Flug Rhodos - Karpathos) ab € 270,-  
Verlängerung Kos: 1 x ÜF im DZ p. P./Tag: ab € 45,-

Innerdt. Bahnreise (Rail&Fly): + € 86,-

Mindestgruppengröße: 12 Pers.

Max. Gruppengröße: 20 Pers.

#### Tourleistungen:

- Linienflüge mit AEGEAN AIRLINES ab/bis Frankfurt inkl. Steuern und Gebühren
- Übernachtungen in Hotels entspr. Standard (Landesk.) lt. Tourverlauf oder gleichwertig
- Mahlzeiten s. Tourverlauf (F = Frühstück)
- Transfers, Besichtigungs-, Rundfahrten- und Erlebnisprogramm einschl. Eintrittsgelder
- Bootsausflüge Symi u. Leros (auf Zubucherbasis)
- Fährüberfahrten Rhodos - Kalymnos, Kalymnos - Patmos, Patmos - Kos
- ein Reisehandbuch nach Wahl
- Reiseleitung örtl., deutschsprachig wechselnd



#### Hotelübersicht (Änderungen vorbehalten.)

| Ort      | Landesk./Hotel           | Ün. |
|----------|--------------------------|-----|
| Rhodos   | ****Hotel Dionysos       | 3   |
| Kalymnos | ***Philoxenia Hotel      | 2   |
| Patmos   | ***Hotel Patmos Paradise | 1   |
| Kos      | ****Platanista Hotel     | 3   |

# CeBIT 2015

## Mehr Angebote für den Mittelstand

Von Silke Becker

Foto: CeBIT

Cloud Computing und die immer stärkere Verzahnung digitaler Technologien bleibt einer der Schwerpunkte der CeBIT

Die CeBIT 2015 vom 16. – 20. März steht unter dem Motto d!conomy, einem Kunstwort, das die rasant steigende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft bezeichnet. Im Mittelpunkt steht dabei die immer stärkere Verzahnung digitaler Technologien wie Cloud Computing, Big Data, Social Media oder dem Internet der Dinge, kurzum die Vernetzung von allen und

allem. Stand in den letzten Jahren eher das Thema Datensicherheit im Vordergrund, geht es in diesem Jahr verstärkt um die damit verbundenen Chancen zur Entwicklung neuer Produkte, Prozesse und Geschäftsmodelle.

### Partnerland China

Partnerland ist China, das mit mehr als 600 Unternehmen präsent ist. Diver-

se Vorstandsmitglieder namhafter chinesischer Unternehmen sind auch mit Vorträgen im Rahmenprogramm vertreten. Daneben werden in dem hochkarätig besetzten Vortragsprogramm zahlreiche prominente Redner erwartet. Angekündigt sind unter anderem der Investigativ-Journalist Glenn Greenwald, der maßgeblich an den Snowden- Enthüllungen beteiligt war, der namhafte

### Digitaler Reifetest für KMU

In vielen mittelständischen Unternehmen besteht durchaus noch Nachholbedarf beim Thema Digitalisierung. Deshalb wurden die Angebote für den Mittelstand ausgebaut. Dazu will die CeBIT einen Online-Test anbieten, mit dem man den digitalen Reifegrad des eigenen Unternehmens ermitteln kann (zum Redaktionsschluss noch nicht verfügbar). Interessant ist auch die persönliche Beratung zu diesem Thema durch unabhängige Experten in Halle fünf. Zum Netzwerken und inhaltlichen Austausch wird außerdem erstmals eine sogenannte Mittelstandslounge angeboten.

Besonderen Wert legt die CeBIT in diesem Jahr auf Start-Ups, deren innovative Ideen ja bekanntlich gerade in der digitalen Welt oft ganze Branchen und Geschäftsmodelle umkrempeln. In Halle elf präsentieren sich im neuen Bereich SCALE 11 mehr als 350 junge Unternehmen, Investoren und Beratungsunternehmen, im Bereich Developer World die Software-Entwickler und in Halle 9 mit dem Schwerpunkt Research & Innovation findet man Hochschulen, Forschungsinstitute und daraus hervorgegangene Ausgründungen.

### Auch analog in die Cloud

Interessant für Mittelständler, die neu-, an- oder umbauen wollen, ist hier beispielsweise der innovative 3-D-Laser-Scanner des Hamburger Start-Ups p3d systems. Das innovative Gerät erfasst Innen- und Außenräume mit einer Genauigkeit von zwei bis drei mm und schafft dabei bis zu einen Kilometer Strecke pro Stunde. Die Daten stehen innerhalb von Minuten zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung. Diese im Vergleich zu Konkurrenzprodukten wesentlich schnellere und preiswertere Lö-

US-Internet-Ökonomen Jeremy Rifkin und Altrocker Peter Maffay. Wie üblich wird Bundeskanzlerin Angela Merkel die CeBIT eröffnen, zudem wird Jack Ma erwartet, der Gründer des chinesischen Internet-Konzerns Ali Baba. Die CeBIT als Business-Messe, diese Neupositionierung des letzten Jahres war nach Angaben der Veranstalter sehr erfolgreich. Das neue Konzept lockt dies-

mal über 3.400 Aussteller aus 70 Ländern nach Hannover. Einen kompakten Überblick bieten die geführten Rundgänge zu fünf verschiedenen Themen nach Wahl, bei denen innerhalb von zwei Stunden die wichtigsten Trends und Innovationen präsentiert werden (englischsprachig).

**INNOVATION**  
**CHINA**  
Partner Country 2015

中国





Big Data, Startups, Cloud Computing und Social Media sind neben dem Motto „D!conomy“ die Schlüsselbegriffe dieser CeBIT

sung ist nicht nur für Grafiker und die Spiele-Industrie gedacht, sondern auch für Architekten und Planer, die beispielsweise sicherstellen wollen, dass die neue Produktionsanlage auch wirklich in die bestehenden Produktionsräume passt.

Interessant für Mittelständler mit vielen konventionellen Telefonen ist das Angebot der Münchner NFON AG. Sie bieten jetzt auch die Möglichkeit, nicht nur Smartphones und Co., sondern auch die klassischen analogen Telefone in ihre cloud basierten Telefonanlagen einzubinden. So kann man die Vorteile und Bequemlichkeit einer modernen TK-Anlage auch mit den bestehenden Altgeräten nutzen und spart folglich viel Geld.

### Sicherheit immer noch ein Thema

Auch beim Thema Smart Home ist die Entwicklung weitergegangen. Mit den Vernetzungslösungen der Schweizer Digitalstrom AG können bestehende Gebäude ganz einfach nachgerüstet werden. Über die Bauteile im Legosteine-Look werden diverse elektrische Geräte miteinander vernetzt und vom Smartphone oder Tablet aus gesteuert. So können die intelligenten Systeme unter anderem die

Temperatur maßgeschneidert regulieren oder das Gebäude überwachen und gegebenenfalls Alarm schlagen. Neu in diesem Jahr sind Lösungen mit Sprach- oder Gestensteuerung.

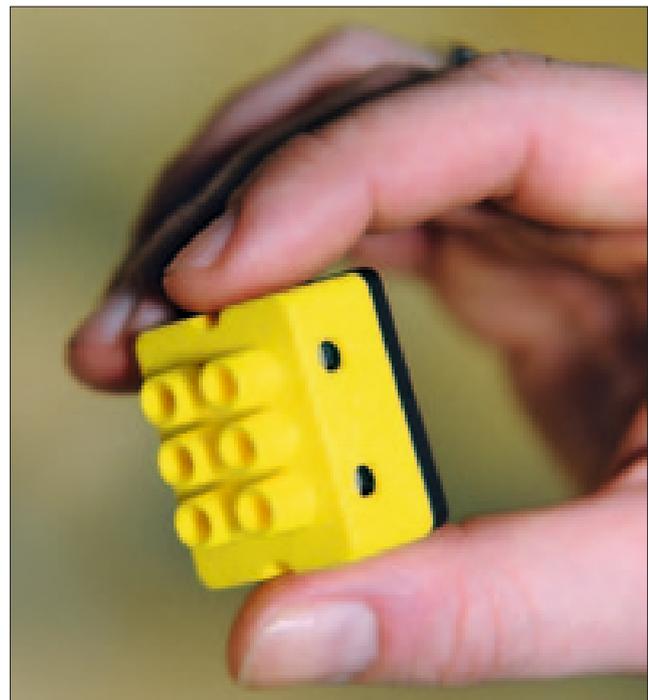
Selbstverständlich ist auch das Thema Sicherheit nach wie vor top aktuell. Sicherheitsspezialist Eset stellt diverse Innovationen vor. Neu sind die so genannten Endpoint-Lösungen, die dank neuer Administrationskonsole besonders einfach und damit zeitsparend konfiguriert werden können und aufgrund der geringen Systembelastung die Performance nicht beeinträchtigen.

Sicherheit steht auch im Mittelpunkt der Cloud-Lösungen des US-amerikanischen Anbieters Nutanix. Er schafft den Spagat zwischen Datenschutz und Datensicherheit einerseits und andererseits Komfort, Flexibilität und Skalierbarkeit, wie sie sonst nur Anbieter wie Google, Facebook oder Amazon bieten.

Foto: CeBIT

### Hardware für Preisbewusste

Bei der Hardware gibt es natürlich ebenfalls Fortschritte. Der taiwanische Hersteller BenQ hat seine Monitore weiter verbessert und präsentiert mit dem BL2711U (27 Zoll/68 cm) sowie dem BL3201PT (32 Zoll/81 cm) zwei extrem hochwertige, höhenverstellbare 4K-Monitore. Dank hervorragender Detailtiefe und Farbtreue sind die voraussichtlich rund 750 bzw. 999 Euro teuren Geräte vor allem für die professionelle Video- und Bildbearbeitung geeignet. Interessant für Unternehmer mit Schaufenstern oder Ladengeschäften ist das BenQ DH551C Dual-Sided-Display. Das doppelseitige, extrem dünne, rund zwei Meter große Full HD-Display ist perfekt, um darauf beispielsweise Waren, Aktien oder andere Informationen zu präsentieren. Der Preis steht noch nicht fest. Der international führende Display-Hersteller Hannspeer präsentiert zur CeBIT den kleinsten Computer der Welt. Der 38 g leichte Winzling für smarte 219 Euro ist kaum größer als eine Zigarettenschachtel. Ausgestattet mit vorinstallierten Windows 8.1, verwandelt der Micro-PC jeden beliebigen Monitor in einen voll funktionsfähigen Rechner.



Ein Steuerungselement in der Größe eines Legosteins

ner – ideal für alle, die mobil arbeiten. Daneben präsentiert das Unternehmen diverse neue Geräte mit einem besonders attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis, beispielsweise einen All-in-One-Android-Monitor, sowie verschiedene 8- und 10-Zoll-Tablets.

Preisbewusste Unternehmer werden auch auf [www.pearl.de](http://www.pearl.de) sicher fündig. Der Versender ist seit 25 Jahren am Markt und zeigt zur CeBIT unter anderem besonders preiswerte, aber dennoch hochwertige mobile Endgeräte. Interessant beispielsweise das Kombigerät Xwi.10.twin für rund 280 Euro. Bei diesem Windows-Notebook kann man das Display abnehmen und als Tablet mit Touchscreen verwenden. Attraktiv auch das extra dünne Tablet SX7.slim mit 17,7 cm IPS-Display und Android 4.4 für etwa 160 Euro sowie diverse top ausgestatte-



Pearl-Tablet - bei diesem Windows-Notebook kann man das Display abnehmen und als Tablet mit Touchscreen verwenden

te und hochwertig verarbeitete Smartphones zu extrem günstigen Preisen. Interessant für Mittelständler mit Fuhrpark ist auch der Lescars GPS-Tracker GT-55C für ca. 170 Euro, der Fahrzeugbewegungen, Geschwindigkeit, Spritverbrauch und vieles andere überwacht.



## Besucherinfos CeBIT 2015

In diesem Jahr findet die CeBIT vom 16. bis 20. März statt, wie immer täglich von 9.00 - 18.00 Uhr auf dem Messegelände in Hannover. Die Eintrittskarte kostet an der Tageskasse 60 Euro, im Vorverkauf 55 Euro, Dauerkarten 110 Euro bzw. 105 Euro. Neben diesen Basistickets gibt es noch weitere, teils erheblich teurere Ticketklassen, die zusätzliche Leistungen beinhalten, etwa die Teilnahme an den CeBIT Global Conferences oder den sonst extra zu bezahlenden Führungen (zweimal täglich, jeweils um 10 Uhr und um 14 Uhr). Hier lohnt es sich ganz besonders, die Frühbucherrabatte zu nutzen, denn ab dem 1. März steigen die Preise teilweise um mehrere hundert Euro an. Alle Eintrittskarten gelten auch in diesem Jahr als Tickets für den öffentlichen Nahverkehr des Großraum-Verkehrs Hannover (GVH).

Info: [www.cebit.de](http://www.cebit.de)

# Die Komplettlösung für sichere und effiziente Geschäftsprozesse.



Umfassende Beratung und innovative Technologien – alles aus einer Hand.



Zugeschnitten auf Ihre Bedürfnisse und „made in Germany“.



Lernen Sie uns kennen. Jetzt anmelden: [www.bdr.de/cebit](http://www.bdr.de/cebit)



Erleben Sie Full ID | Governance, die neue Sicherheitsarchitektur für Ihr Unternehmen. Vom 16.–20.03.2015 auf der CeBIT (Halle 7, Stand C18)



und Eigentumswohnungen durch die hohe Steuerbelastung abebben, könnte das Transaktionsvolumen zurückgehen – und mit ihm das Steueraufkommen.

Solche Marktreaktionen sind nicht auszuschließen, zumal die Steuerlast für Immobilienkäufer auch ohne die erneute Erhöhung der Grunderwerbssteuer bereits sehr hoch ist.

Neben der Grunderwerbssteuer auf den gesamten Kaufpreis müssen Käufer indirekt auch noch Umsatzsteuer zahlen. Das Ganze funktioniert so: Beim Bau eines Hauses beauftragt der Bauträger Dritte mit verschiedenen Arbeiten, zum Beispiel eine externe Baufirma mit dem Rohbau oder einen Installateur mit dem Einbau der Heizungsanlage und den Wasseranschlüssen.

Nach getaner Arbeit schicken die Subunternehmer ihre Rechnungen an den Bauträger – und diese Rechnungen enthalten auch 19 Prozent Umsatzsteuer für die Arbeitsleistung und das Material.

Für den Bauträger ist diese Umsatzsteuer ein Teil seiner Kosten, die er folgerichtig an den Bauherrn, also den Käufer weiterreicht, schön verpackt im Kaufpreis. Nur Leistungen des Bauträgers selbst – wie das Management und die Verwaltung des Projekts – sind von der Umsatzsteuer ausgenommen.

Der Wohnungskäufer hat damit auf indirektem Weg doch Umsatzsteuer entrichtet, obwohl der Kauf der Immobilie selbst von dieser Steuer befreit ist. Beim Kauf einer Neubauwohnung können somit mehr als 17 Prozent des Kaufpreises an Steuern fällig werden. Der Steueranteil ist damit fast so hoch wie die eigentlich gesparte Umsatzsteuer von 19 Prozent.

Quelle:  
Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

# LÄNDER ZOCKEN KÄUFER VON IMMOBILIEN AB

## 9 Milliarden Euro in 2014 – Tendenz steigend

Seit 2007 haben fast alle Bundesländer den Kauf von Immobilien und Grundstücken durch das Drehen an der Steuerschraube kräftig verteuert. Das ist umso ärgerlicher, als Wohnungskäufer ohnehin doppelt an den Fiskus zahlen.

Wer in Deutschland eine Immobilie oder ein noch unbebautes Grundstück kauft, zahlt je nach Bundesland zwischen 3,5 und 6,5 Prozent des Kaufpreises an Grunderwerbssteuer. Wie hoch der Steuersatz ist, das dürfen die Länder seit 2007 selbst entscheiden. Und mit Ausnahme von Bayern und Sachsen sind seitdem alle Bundesländer der Versuchung einer Steuererhöhung erlegen. Laut Steuerschätzung summierten sich die Einnahmen aus der Grunderwerbssteuer im Jahr 2014 auf mehr als neun Milliarden Euro – neuer Rekord.

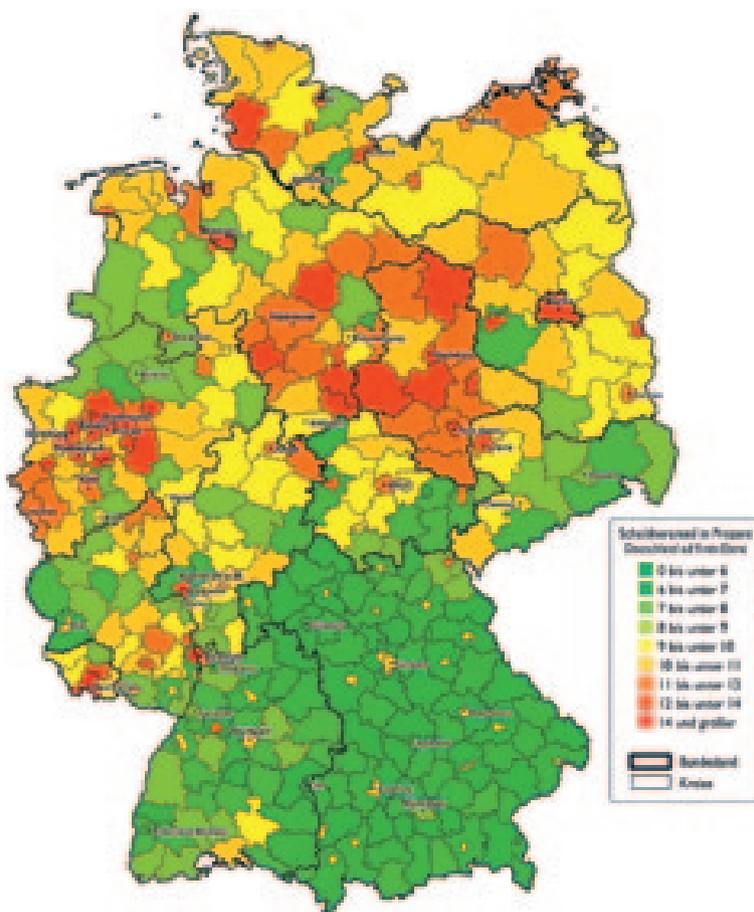
### Drei Länder mit 6,5 Prozent

Das vorerst letzte Kapitel schrieben zum Jahreswechsel das Saarland und Nordrhein-Westfalen, wo die Grunderwerbssteuer von 5,5 beziehungsweise 5 Prozent auf 6,5 Prozent angehoben wird.

Das Land NRW erhofft sich dadurch Mehreinnahmen von 400 Millionen Euro pro Jahr, das Saarland erwartet jährliche Mehreinnahmen von 16 Millionen Euro. Schleswig-Holstein hatte bereits zuvor als erstes Bundesland den Steuersatz auf 6,5 Prozent erhöht.

### Kalkulation als Bumerang

Diese Kalkulation könnte sich allerdings schnell als Bumerang erweisen: Sollten die Zinsen steigen, und sollte zudem die Nachfrage nach Häusern



# SCHULDNERATLAS DEUTSCHLAND

## Private Überschuldung in Deutschland nimmt wieder zu

Die Überschuldung von Verbrauchern in Deutschland ist zum Stichtag 1. Oktober 2014 wieder gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr sind weitere 90.000 Personen von Überschuldung betroffen (plus 1,4 Prozent). Insgesamt leben in Deutschland 6,7 Millionen Bürger über 18 Jahre, die überschuldet sind und nachhaltige Zahlungsstörungen aufweisen. Die Schuldnerquote hat von 9,81 auf 9,90 Prozent zugelegt.

### Harte Überschuldung

Die Fälle mit hoher Überschuldungsintensität – eine Vielzahl miteinander verknüpfter Negativmerkmale, meist mit juristischen Sachverhalten – haben für einen Zugang von 105.000 Fällen (plus 2,8 Prozent) insgesamt gesorgt. Die geringere Überschuldungsintensität – bei der es sich meist um nachhaltige Zahlungsstörungen handelt – hat um 16.000 Fälle abgenommen.

### Regionen der Überschuldung

In 14 Bundesländern haben die Überschuldungsfälle zugelegt – nur zwei Bundesländer hielten die Zahl der überschuldeten Verbraucher konstant. Bayern (7 Prozent) und Baden-Württemberg

(8 Prozent). Thüringen (9 Prozent) und Sachsen (9,3 Prozent) bleiben unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt von 9,9 Prozent. Während Bremerhaven (20,4 Prozent Überschuldung), Pirmasens (18,3 Prozent) und Offenbach am Main (18 Prozent) die Städte mit den höchsten Schuldnerquoten 2014 sind, führen Eichstätt (3,7 Prozent), Erlangen-Höchstadt (4,8 Prozent) und Schweinfurt (4,9 Prozent) das positive Ranking der niedrigsten Schuldnerquoten unter allen Kreisen und kreisfreien Städten an.

### Frauen holen auf

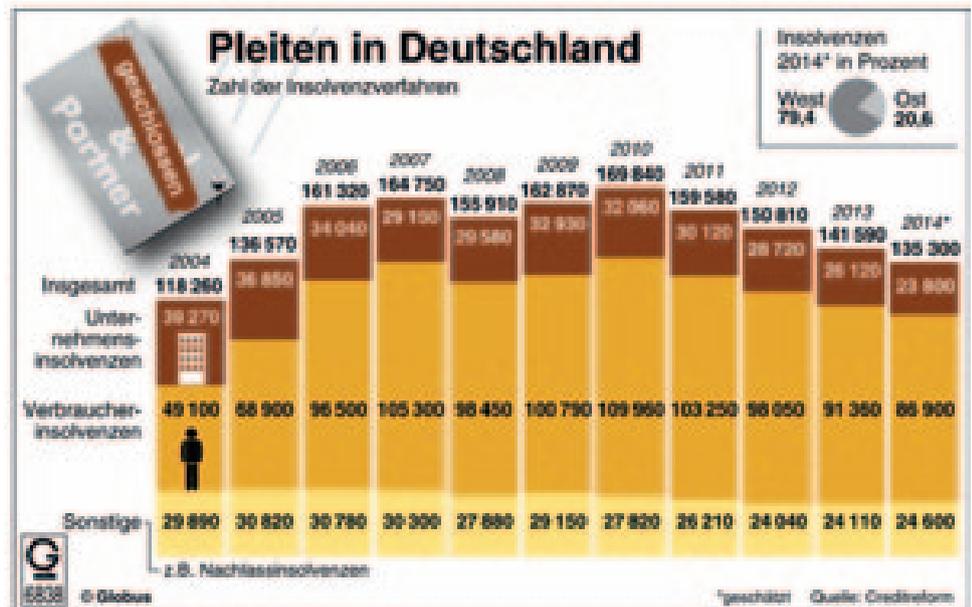
Aktuell sind 2,6 Millionen Frauen in Deutschland überschuldet. Das sind 48.000 Überschuldungsfälle mehr als im Vorjahr. Dennoch liefern Männer immer noch die weitaus höhere Zahl von Über-

schulden ab: 4,1 Millionen sind betroffen, ein Plus von 41.000 Fällen. Die Überschuldungsquote beträgt bei den deutschen Frauen 7,35 Prozent (2013: 7,4 Prozent) und bei den Männern 12,6 Prozent (2013: 12,6 Prozent). Tendenziell nimmt die Überschuldung der Frauen auf Grund ihres veränderten gesellschaftlichen Status weiter zu.

Während Männer sich mit einer Schuldenhöhe von durchschnittlich 36.500 Euro konfrontiert sehen, sind es bei Frauen 28.100 Euro. Insgesamt hat sich die durchschnittliche Schuldenhöhe der überschuldeten Bürger von 36.900 Euro (2006) auf 32.600 Euro (2014) verringert. Aktuell beträgt die Gesamtschuldenhöhe aller betroffenen Personen rund 217,8 Mrd. Euro.

Die Zahl junger Überschuldeter (bis 29 Jahre) ist 2014 um 45.000 Fälle auf rund 1,75 Millionen Schuldner zurückgegangen (minus 2,5 Prozent). Allerdings zeigt die Entwicklung von 2004 bis 2014 eine Zunahme von 68 Prozent.

G. K. Quelle: Creditreform/Statistisches Bundesamt



# SÜDAFRIKA

## Wein und Genuss am Kap

Das farbenfrohe Land am Kap empfängt Sie mit typisch südafrikanischer Gastfreundschaft. Lassen Sie sich von den Kontrasten in der Heimat Nelson Mandelas begeistern. Wein und Genuss stehen im Mittelpunkt dieser besonderen Reise, aber natürlich kommen auch die Metropole Kapstadt, die abwechslungsreiche Natur an der Südküste und Tierbeobachtungen im Addo-Elephant-Nationalpark nicht zu kurz.



### 1. Tag, Di: Flug nach Südafrika

Am Abend Flug mit South African Airways von Frankfurt nach Südafrika (Flugdauer ca. 13 Std.).

### 2. Tag, Mi: Sawubona

Morgens Landung in Johannesburg und nach kurzem Zwischenstopp Weiterflug nach Kapstadt. Empfang am Flughafen durch Ihren Marco Polo Scout und Transfer zum Hotel. Auf einer orientierenden Stadtrundfahrt bekommen Sie einen ersten Eindruck der „Mother City“ Südafrikas. Mit der Seilbahn schweben Sie hinauf auf den Tafelberg (wetterabhängig) und genießen mit einem Glas Cap Classique den Ausblick auf eine der schönsten Städte der Welt. Nachmittags bleibt Zeit für eigene Erkundungen. Beim Willkommensabendessen in einem Restaurant an der Victoria und Alfred Waterfront freunden Sie sich mit der südafrikanischen Küche an.

### 3. Tag, Do: Kapstadt und die Winelands

Nach dem Frühstück Fahrt in das älteste Weinanbaugebiet der südlichen Hemisphäre, die Constantia Winelands: Seit 1685 wird hier Wein gekeltert. Im Iziko Wine Museum gibt es Einblicke in die bewegte Geschichte der Region. Anschließend können Sie sich bei einer Weinprobe auf dem Groot Constantia Wine Estate von Napoleon Bonapartes gutem Geschmack überzeugen: Dies soll sein Lieblingsweingut gewesen sein. Blumig wird es am Nachmittag: Nach dem Mittagessen auf dem Weingut geht es zu den Kirstenbosch Botanical Gardens. Entdecken Sie die Nationalpflanze Protea? Sie haben ausreichend Zeit die Anlage auf eigene Faust zu erkunden, bevor es zurück nach Kapstadt geht.

### 4. Tag, Fr: Auf zum Kap der Guten Hoffnung

Über die Küstenstraße geht es nach Hout Bay. Auf einer Bootsfahrt zur Insel Seal Island bestaunen Sie die heimischen Robben, die sich genüsslich in der Sonne räkeln oder im Wasser auf frischen Fisch lauern. Anschließend bleibt Zeit für einen kurzen Bummel durch den beliebten Ferienort. Weiterfahrt nach Noordhoek für eine Weinprobe auf dem Weingut Cape Point. Während eines Picknick-Mittagessens mit Blick über den einsamen Noordhoek Beach berichtet Ihr Scout über die jüngste Geschichte und den Alltag in Südafrika. Weiterfahrt zum Cape-Point-Naturreservat. Erklimmen Sie mit der Zahnradbahn Flying Dutchman den Weg zum alten Leuchtturm in 585m Höhe und genießen Sie auf dem kurzen Cape Point Lighthouse Walk spektakuläre Ausblicke über die steil abfallenden Klippen (gegen Mehrpreis, Ausflugs-paket). Rückfahrt nach Kapstadt mit Stopp bei der Pinquinkolonie am Boulders Beach.

### 5. Tag, Sa: Stellenbosch

#### MARCO POLO LIVE

Auf dem Weingut Delheim legen Sie selbst Hand an Ihre eigene Flasche Assamblage. Unter Anleitung eines Experten mischen Sie verschiedene Weine zu Ihrer ganz

persönlichen Cuvée, die Sie natürlich mit nach Hause nehmen dürfen. Anschließend heißt es Einkaufen auf Afrikaans. Auf dem lokalen Markt Route 44 treffen sich jeden Samstag die Bewohner von Stellenbosch und Umgebung. Stöbern Sie durch die Stände mit lokalem Kunsthandwerk und machen Sie ein Schnäppchen bei handgemachtem Schmuck oder anderen farbenfrohen Souvenirs. In Stellenbosch besuchen Sie schließlich mit Ihrem Scout das Antiquitätengeschäft Oom Samie se Winkel. Traditionelle Waren, Handarbeiten, alte Puppen, Zeichnungen, Marmelade, Süßigkeiten, historische Bilder, kitschiger Trödel und Weine aus Stellenbosch werden hier auf urige Weise, wie vor über 100 Jahren angeboten.

### 6. Tag, So: Wein, Schokolade und mehr

Heute Morgen besuchen Sie Franschhoek, das Französische Eck, inmitten einem der wichtigsten Weinanbaugebiete des Landes. Nach einem Bummel über die lebhafteste Hauptstraße genießen Sie im Weingut Grand Provence die erste Weinprobe des Tages. Weiter zur Spice Route, dem kulinarischen Treffpunkt der Region. Hier haben sich Weingüter, Brennereien, eine Brauerei, eine Kaffeerösterei sowie eine Vielzahl von Restaurants und Gourmetgeschäften angesiedelt. Ihr Scout kennt die besten Tipps fürs Mittagessen. Bei einer Wein- und Schokoladenprobe wird es prickelnd für Ihren Geschmacksinn. Wenn Sie Lust haben, schauen Sie hinterher noch in der Destillerie oder Mikro-Brauerei vorbei. Rückfahrt nach Stellenbosch.

### 7. Tag, Mo: Auf der Gartenroute

Entlang der berühmten Gartenroute geht es heute in Richtung Knysna. Im Freilichtmuseum Drostdy in Swellendam erzählt Ihr Scout von der Besiedlung der Region durch die Holländer im 17. Jahrhundert. Zarte Haut verspricht der anschließende Besuch in einer Aloe Fabrik, wo nicht nur Cremes und Tees aus der Aloe Pflanze hergestellt werden. Natürlich nach Rezepten der alten afrikanischen Medizinmänner. Ankunft in Knysna am späten Nachmittag.

### 8. Tag, Di: Entdeckertag

Heute haben Sie Zeit, Knysna in Ihrem eigenen Tempo ohne die Gruppe zu entdecken. Oder haben Sie Lust

auf einen Ausflug in die Natur? Dann begleiten Sie Ihren Scout auf der Fahrt in das private Naturreservat Featherbed (gegen Mehrpreis, inklusive Mittagessen). Mit der Fähre überqueren Sie die malerische Knysna-Lagune. Im Reservat angekommen, werden Sie zu einem Aussichtspunkt gefahren, von dem aus verschiedene kurze Wanderungen unternommen werden. Mittags stärken Sie sich bei einem typisch südafrikanischen Braai – einem traditionellen Barbecue.

### 9. Tag, Mi: Tsitsikamma-Nationalpark

Auf Ihrem Weg zum Addo-Elephant-Nationalpark besuchen Sie das östlichste Weingut der Kapregion, Bramon Wine Estate. Beim Mittagessen mit afrikanischen Tapas kosten Sie einige typische Gerichte der Region. Nächster Halt ist der Tsitsikamma-Nationalpark, der vor allem für seine vielfältige Vogel- und Meereswelt sowie seine einzigartige Flora berühmt ist. Mit etwas Glück können Sie vor der Küste Delfine beim Spielen beobachten. Jetzt ist Schwindelfreiheit gefragt: auf der 192 m langen Stormsriver Bridge überqueren Sie in luftiger Höhe den gleichnamigen Fluss. Übernachtung in Zuurberg vor den Toren des Addo-Elephant-Nationalparks.

### 10. Tag, Do: Big Five im Addo-Elephant-Nationalpark

Der ganze Tag steht im Zeichen der Big Five. Früh aufsteher können sich schon vor Sonnenaufgang im offenen Geländewagen auf die Pirsch begeben (gegen Mehrpreis, Ausflugs-paket). Nach dem Frühstück gehen Sie mit dem Bus auf Safari durch den Park. Die beste Chance, Elefanten oder einen anderen Vertreter der Big Five vor die Kamera zu bekommen, besteht an den vielen Wasserlöchern, wo sich die riesigen Tiere eine Erfrischung gönnen. Halten Sie auf Ihrer Fahrt durch den Park auch nach den kleinen Oryxwebern mit ihrem leuchtend roten Kopf oder einer Herde Kapbüffel Ausschau. Nachmittags Rückfahrt in Ihr Hotel nach Zuurberg. Abschiedsabendessen im Hotel.

### 11. Tag, Fr: Abschied vom roten Kontinent

Transfer nach Port Elizabeth und mittags Rückflug mit South African Airways über Johannesburg nach Frankfurt (Flugdauer ca. 13 Std.).

### 12. Tag, Sa: Ankunft in Deutschland

Morgens Ankunft in Frankfurt. Individuelle Weiterreise zu den Ausgangsorten.

#### Klima

Durchschnittliche Höchsttemperaturen in °C

|          | Mai | Juni | Juli | Aug. | Sep. | Okt. | Nov. | Dez. |
|----------|-----|------|------|------|------|------|------|------|
| Kapstadt | 20  | 18   | 18   | 18   | 20   | 22   | 24   | 25   |

#### Hotels

| Ort          | Nächte | Hotel                  | Änderungen vorbehalten |  |
|--------------|--------|------------------------|------------------------|--|
|              |        |                        | Landeskategorie        |  |
| Kapstadt     | 3      | Protea Sea Point       | ***                    |  |
| Stellenbosch | 2      | Protea Dorpshuis & Spa | ****                   |  |
| Knysna       | 2      | The Graywood           | ***                    |  |
| Zuurberg     | 2      | Zuurberg Mountain Inn  | ***                    |  |



### Flug

Im Reisepreis enthalten ist der Linienflug mit South African Airways (Buchungsklassen W/Q/T) ab/bis: Frankfurt. Zuschlag 299 € für Anschlussflüge mit Luft-hansa nach Frankfurt ab/bis Berlin, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Friedrichshafen, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Stuttgart (auf Anfrage und nach Verfügbarkeit).

Je nach Verfügbarkeit der angegebenen Buchungsklasse Aufpreis möglich (siehe [www.agb-mp.com/flug](http://www.agb-mp.com/flug)). Eine sehr gute Alternative zu innerdeutschen Anschlussflügen ist das im Reisepreis inkludierte „Rail & Fly inclusive“-Ticket 2. Klasse.

### Reisepapiere und Impfungen

Deutsche Staatsbürger benötigen einen mindestens 30 Tage über das Reiseende hinaus gültigen Reisepass mit noch mindestens zwei freien Seiten für Ein- und Ausreisestempel. Impfungen sind nicht vorgeschrieben.

### Reiseversicherungen

Im Reisepreis sind keine Reiseversicherungen enthalten. Wir empfehlen jedem Teilnehmer den Abschluss der Reiseschutz-Pakete der Allianz Global Assistance: z. B. den Reiserücktrittschutz oder das Vollschutz-Paket, bei dem u. a. zusätzlich eine Reise-Krankenversicherung inkl. eines medizinisch sinnvollen Kranken-Rücktransports enthalten ist. Weitere Informationen erhalten Sie mit Ihrer Reisebestätigung oder unter [www.agb-mp.com/versicherung](http://www.agb-mp.com/versicherung).



**12 Reisetage ab €2195,-**  
 • Kapstadt mit Fahrt auf den Tafelberg  
 • Vier Weinproben inklusive  
 • Fahrt auf der berühmten Gartenroute  
 • Safari im Addo-Elephant-Nationalpark  
 • Linienflüge mit South African Airways

### Reisepreis in Euro pro Person

| 12 Reisetage<br>Termine 2015 | DZ   | EZ-<br>Zuschlag |
|------------------------------|------|-----------------|
| 05.05. – 16.05.2015          | 2295 | 199             |
| 26.05. – 06.06.2015          | 2195 | 199             |
| 16.06. – 27.06.2015          | 2395 | 199             |
| 14.07. – 25.07.2015          | 2395 | 199             |
| 18.08. – 29.08.2015          | 2395 | 199             |
| 15.09. – 26.09.2015          | 2595 | 199             |
| 06.10. – 17.10.2015          | 2795 | 289             |
| 20.10. – 31.10.2015          | 2855 | 289             |
| 03.11. – 14.11.2015          | 2595 | 289             |
| 17.11. – 28.11.2015          | 2595 | 289             |
| 08.12. – 19.12.2015          | 2595 | 289             |
| *29.12. – 09.01.2016         | 2895 | 289             |

\* Inkl. Silvestermenü im Gold Restaurant am 31.12.2015

### Mindestteilnehmerzahl

Mindestteilnehmerzahl: 18 Personen

Höchsteilnehmerzahl: 25 Personen

Sollte die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht werden, kann der Veranstalter bis spätestens am 21. Tag vor Reisebeginn vom Reisevertrag zurücktreten (näheres siehe Reisebedingungen).

### Veranstalter und Reisebedingungen

Veranstalter dieser Reise ist die Marco Polo Reisen GmbH, Riesstr. 25, 80992 München. Die GK MittelstandsMagazin Verlag GmbH tritt lediglich als Vermittler auf. Die Reisebedingungen des Veranstalters sind im Internet unter [www.agb-mp.com](http://www.agb-mp.com) druck- und speicher-fähig abrufbar.

### Zahlung / Sicherungsschein

Zahlungen sind nur bei Vorliegen des Sicherungsscheines (wird mit der Reisebestätigung versandt) im Sinne des § 651 k Abs. 3 BGB fällig. Bei Vertragsschluss wird eine Anzahlung von 20% des Reisepreises, maximal jedoch 1000 € pro Person, fällig. Der restliche Reisepreis wird am 20. Tag vor Reiseantritt bzw. spätestens bei Erhalt der Reiseunterlagen fällig.

### Im Reisepreis enthalten

- Linienflug mit South African Airways von Frankfurt nach Kapstadt und zurück von Port Elizabeth in der Economy-Class
- 9 Übernachtungen mit Frühstück in guten Mittelklasse-hotels
- Unterbringung in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche und WC
- Transfers und Rundreise in landesüblichem Reisebus
- Deutsch sprechende Marco Polo Reiseleitung in Südafrika

### Und außerdem inklusive

- „Rail & Fly inclusive“ zum/vom deutschen Abflugsort in der 2. Klasse von jedem Bahnhof in Deutschland
- Willkommensabendessen im Restaurant in Kapstadt inklusive eines Getränks
- 3x Mittagessen (1x 2-Gänge-Menü, 1x Picknick, 1x Tapas)
- Abschiedsabendessen im Hotel in Zuurberg
- Willkommensglas Cap Classique am 2. Tag
- 3x Weinprobe auf verschiedenen Weingütern
- 1x Herstellung einer Assemblage auf dem Delheim-Weingut am 5. Tag (inkl. Souvenirflasche)
- 1x Wein- und Schokoladenprobe in der Spice Route am 6. Tag
- Seilbahnfahrt auf den Tafelberg (wetterabhängig)
- Bootsfahrt nach Seal Island
- Wildbeobachtungsfahrt im Addo-Elephant-Nationalpark am 10. Tag
- Eintrittsgelder und Nationalparkgebühren (ca. 260 €)
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren (ca. 360 €)
- Reiseunterlagen mit einem Reiseführer pro Buchung
- Klimaneutrale Bus-, Boots- und Bahnfahrten durch CO<sub>2</sub>-Ausgleich

### Zusätzlich buchbare Extras

- Ausflugspaket (Zahnradbahn Cape Point, Pirschfahrt Addo) 30 €
  - Ausflug „Featherbed Naturreservat“ 40 €
  - South African Airways-Langstreckenflüge in der Business-Class
- |                                |        |
|--------------------------------|--------|
| 05.05., 06.10., 03.11., 08.12. | 2899 € |
| 26.05., 14.07., 18.08., 17.11. | 2969 € |
| 16.06., 15.09., 20.10., 29.12. | 2849 € |



## ANMELDUNG / RESERVIERUNG

## MittelstandsMagazin-Leserreise SÜDAFRIKA

Name, Vorname

Geburtsdatum

Telefon tagsüber (mit Vorwahl)

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Name, Vorname, Geburtsdatum Mitreisende(r)

Gewünschtes bitte eintragen bzw. ankreuzen

Reisetermin:

Doppelzimmer  Einzelzimmer  ½ Doppelzimmer

Flug ab/bis:

Ausflugspaket (Zahnradbahn Cape Point, Pirschfahrt Addo)

Ausflug „Featherbed-Naturreservat“

Zuschlag für SAA-Langstreckenflüge in der Business-Class

Ich melde mich und die aufgeführten Personen **verbindlich** an – die Reisebedingungen liegen mir/uns vor.

### Oder

Ich bitte um Reservierung der Leistungen und Übersendung der Reisebedingungen vor Vertragsschluss.

Ort, Datum/Unterschrift



Einfach Coupon senden an:  
**Marco Polo Reisen GmbH**  
 Postfach 50 06 09, 80976 München



Coupon faxen an:  
 Fax: 089 50060-405



Information / Reservierung / Buchung:  
 Tel.: 089 50060-470  
 mail@marco-polo-reisen.com

# Steuerbonus gerät ins Visier

## Steuerbonus für Handwerkerleistungen

Steuerliche Förderung von Handwerker-Arbeit in Privathaushalten im Rahmen der jährlichen Einkommensteuererklärung

**Gefördert werden...**

- Erhaltungs-, Modernisierungs- und Renovierungsarbeiten, wenn sie im Haushalt des Auftraggebers in bestehenden Gebäuden (Miet-, Wohnungseigentümer, Eigentümergemeinschaft) erfolgen
- Arbeits-, Maschinen- und Fahrtkosten einschließlich der darauf entfallenden Mehrwertsteuer

**Maximaler Bonus je Haushalt und Jahr**

**1.200 €**

20% über Handwerkerkosten von bis zu 6.000 €

Wohlbefindlich bei 2.000 € ist möglich

**Was zu beachten ist**

- Materialkosten sind nicht begünstigt
- Der Anteil der Arbeitskosten muss grundsätzlich in der Rechnung gesondert ausgewiesen sein
- Unbare Zahlung auf das Handwerker-Konto muss nachgewiesen werden (Überweisungsbeleg etc.)
- Zahlungszeitpunkt entscheidet über das Jahr der Begünstigung

Quelle: ZfH IMU 107 0115

Vier Bundesländer wollen die steuerliche Vergünstigung für Handwerksarbeit reduzieren. Die Initiative kommt aus den Ländern Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Hessen und Bremen. Sie wollen, dass Handwerker-Rechnungen erst ab einem Betrag von 300 Euro bei der Steuer

berücksichtigt werden. So fielen gut die Hälfte der Handwerkerarbeiten steuerlich unter den Tisch. Dadurch würden angeblich Mitnahmeeffekte verringert. Nach Angaben der Länder würde die Kürzung zu Mehreinnahmen des Fiskus von rund 400 Millionen Euro führen.

Die Länder verwiesen auf Aussagen des Bundesrechnungshofs, wonach der Bonus sein Ziel, die Schwarzarbeit einzudämmen, nicht erreiche, wenn Rechnungen für ohnehin vorgeschriebene Wartungsarbeiten an der Heizung oder bei Schornsteinen eingereicht würden. Sollte der Bundesrat den Ländern folgen, müsste sich auch der Bundestag damit befassen.

Die geltende Regelung haben wir in dieser Grafik erläutert: Wer Handwerker in seinem Haushalt mit Renovierungs-, Erhaltungs- oder Modernisierungsmaßnahmen beauftragt, kann die Arbeitskosten steuerlich geltend machen. Berücksichtigt werden 20 Prozent dieser Kosten von bis zu 6.000 Euro pro Jahr, maximal also 1.200 Euro. Dieser Steuerbonus ist inzwischen weitgehend bekannt und einfach zu nutzen. Er kann Handwerkern bei der Gewinnung von Aufträgen helfen und ist somit gewiss ein Instrument zur Bekämpfung von Schwarzarbeit – auch wenn der Bundesrechnungshof dies nicht wahrhaben möchte.

G.K.

# In Ostdeutschland höhere Sozialbeiträge

## Sozialabgaben 2015

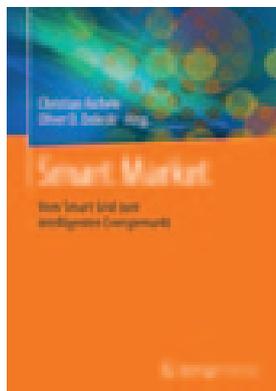
West ( ) 2014 Ost

|                          | Allgemeiner Beitragssatz in %* | Beitragsbemessungsgrenze in € / Monat | Höchstbeitrag in € / Monat     |
|--------------------------|--------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| Rentenversicherung       | 18,7 (18,9)                    | 6.050,00 (5.950,00)                   | 1.131,35 (1.124,55)            |
|                          | 18,7 (18,9)                    | 5.200,00 (5.000,00)                   | 972,40 (945,00)                |
| Krankenversicherung**    | 14,6 (15,5)                    | 4.125,00 (4.050,00)                   | 602,25 (627,75)                |
|                          | 14,6 (15,5)                    | 4.125,00 (4.050,00)                   | 602,25 (627,75)                |
| Arbeitslosenversicherung | 3,0 (3,0)                      | 6.050,00 (5.950,00)                   | 181,50 (178,50)                |
|                          | 3,0 (3,0)                      | 5.200,00 (5.000,00)                   | 156,00 (150,00)                |
| Pflegeversicherung***    | 2,35 (2,05)                    | 4.125,00 (4.050,00)                   | 96,94 (83,03)****              |
|                          | 2,35 (2,05)                    | 4.125,00 (4.050,00)                   | 96,94 (83,03)****              |
|                          |                                |                                       | <b>2.012,04 (2.013,83)****</b> |
|                          |                                |                                       | <b>1.827,59 (1.805,78)****</b> |

\* Bezogen auf das Bruttoarbeitsentgelt; partielle Finanzierung = Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte; Ausnahme Pflegeversicherung (nur Sachsen) AG 0,675% / AN 1,675%  
 \*\* Zusätzlicher, variabler Sonderbeitrag für Arbeitnehmer (durchschnittlich 0,9%)  
 \*\*\* Zusätzlicher Sonderbeitrag von 0,25% für Kinderlose ab 23 Jahren  
 \*\*\*\* Ohne Sonderbeiträge der AN, ohne zusätzliche Leistungen der AG

Quellen: BMAS, BfA IMU 107 0115

Für das Jahr 2015 wurden die allgemeinen Beitragssätze zur Renten- und Krankenversicherung gesenkt, die zur Pflegeversicherung erhöht. Gleichzeitig wurden die Beitragsbemessungsgrenzen angehoben, für die Renten- und Arbeitslosenversicherung im Osten stärker als im Westen. Folge: Die Beiträge im Osten steigen, im Westen bleiben sie etwa gleich. Neu ist der variable Zusatzbeitrag, den Krankenkassen zusätzlich nach Bedarf von Versicherten erheben dürfen.



### Smart Market

Geb., 850 S., 54,99 Euro  
ISBN 978-3-658-02777-3  
Springer Vieweg Verlag

Unter Beteiligung verschiedener Mitglieder der MIT (Oliver D. Domeski als einer der Herausgeber, Hildegarde Müller und Dieter Bischoff mit Geleitworten und Philipp Steinwärdner als Autor) entstand ein Standardwerk mit einem Plädoyer für einen intelligenten Energiemarkt. Das Buch beleuchtet Akteure und Rollen im geänderten Marktumfeld ebenso wie Komponenten und Produkte eines zukünftigen „Smart Markets“.



### Endlich läuft der Laden

W. Allgäuer  
Geb., 208 S., 21,95 Euro  
ISBN 978-3-280-05561-8  
Orell Füssli Verlag

Zahllose Selbstständige, Unternehmer und Freiberufler kennen das Problem: Wenn keine wirkliche Begeisterung und Freude in ihnen steckt, muss Selbstmotivation scheitern. Motivation setzt außen an – Begeisterung kommt von innen. Wolfgang Allgäuer, selbst jahrzehntelang Unternehmer, zeigt in praktischen und methodischen Schritten, wie Selbstständige das Feuer der Begeisterung für ihr Business neu entfachen.



### Innovationen im Mittelstand

Geb., 217 S., 34,99 Euro  
ISBN 978-3-8349-3106-1  
Springer Gabler Verlag

Als Anleitung für ein erfolgreiches Innovationsmanagement mit 25 Tipps für die praktische Umsetzung versteht der Verlag diese Publikation. Das Themenangebot reicht vom klassischen Management in Veränderungsprozessen bis hin zu neuesten Erkenntnissen aus der Hirnforschung, die die Umsetzung von Innovationen erleichtern oder beschleunigen. Alle Tipps werden z.T. provokant erläutert und konkret veranschaulicht.



### Wake up!

Peter Spork  
Geb., 250 S., 19,90 Euro  
ISBN 978-3-446-44051-7  
Hanser Verlag

Von der Winterzeit über Schichtarbeit bis zum Schul- oder Arbeitsbeginn um 8.00 Uhr: Wir treiben routinemäßig Schindluder mit unserer inneren Uhr und ruinieren damit unsere Gesundheit. In seinem Buch entwirft der Neurobiologe Peter Spork nach neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft einen 8-Punkte-Plan, wie wir wieder im Einklang mit der Natur leben können. Wake up statt Burn-out, inklusive weniger Übergewicht und Diabetes

### Der Fall Mollath

Gerhard Strate  
Geb., 288 S., 19,95 Euro  
ISBN 978-3-280-05558-5  
Orell Füssli Verlag

Der Fall machte reichlich Schlagzeilen und war wahrlich kein Ruhmesblatt für die bayerische Justiz. Folglich rechnet der Hamburger Starverteidiger Strate scharf mit den übermächtigen Gutachtern, selbstgerechten Richtern und einer nachlässigen Rechtsfindung ab. Das Erschreckende daran: Was Mollath seit 2006 geschehen ist, kann jederzeit auch jedem von uns widerfahren.



### Schwarzgeld, Nummernkonten und andere Steuerlügen

Richard Lehner  
Geb., 208 S., 19,95 Euro  
ISBN 978-3-280-05560-1  
Orell Füssli Verlag

Der Autor ist seit über 25 Jahren Steuerberater und Businessexperte und behauptet von sich zu wissen, wie deutsche Steuerpflichtige ticken. An Hand zahlreicher Beispiele setzt er sich mit der Steuerehrlichkeit auseinander und stellt vor allem diese Forderungen auf: mehr Finanzbeamte, ein einfacheres Steuersystem und Bestrafung von Steuerverschwendern. Daneben gewährt er tiefe Einblicke in das riskante Jonglieren mit Steuerparagrafen am Rande der Kriminalität.

## Verlosung

Der Verlag hat uns fünf dieser Bücher zur Verfügung gestellt, die wir gerne kostenlos und portofrei an unsere Leser weitergeben. Wer sich für eines der Bücher interessiert, schreibe eine E-Mail an [info@mitmagazin.com](mailto:info@mitmagazin.com) mit dem Stichwort „Schwarzgeld“. Den ersten fünf Lesern senden wir dann ein Exemplar zu.



Foto: Pitopia

## Steuerspartipps vom Pfiffikus

### Steuerklasse I für Nichtverwandte bei betrieblicher Nachfolge

Das Urteil des BVerfG vom 17.12.2014 sollte viele Mittelständler veranlassen, über ihre Nachfolge nachzudenken. Es bestehen viele Möglichkeiten einer Veräußerung. Bei unentgeltlicher Zuwendung (Schenkung oder Erbschaft) haben Kinder oder der Ehegatte hohe sachliche Freibeträge und einen niedrigen Tarif. Personen der StKl. II und III des ErbStG, d.h. also sogar allen Nichtverwandten räumt nun § 19 a ErbStG die Steuerklasse I für Erwerb von Betriebsvermögen ein. Alle unentgeltlichen Erwerber belohnen ferner § 13 a und 13 b ErbStG durch Regelverschonung von 85 Prozent, für den 15-prozentigen Rest gilt der Verschonungsabschlag bis 150.000 Euro. Folge: meist keine Belastung durch das ErbStG bei Beachtung der Vorschriften zum Verwaltungsvermögen und Dauer der Fortführung. Letztere werden vom BVerfG bei Unternehmen bis zu 20 Beschäftigten als zu vorteilhaft kritisiert. Privatvermögen kann unter bestimmten Bedingungen in gewissem Umfang durch Einlage vorteilhaftes Betriebsvermögen werden.

[www.steuerberaterpfeifer.de](http://www.steuerberaterpfeifer.de)

## Dicke Lügen haben kurze Beine



Foto: Dirk Stollhans/ pixelio

Wie einst Baron Münchhausen belog eine Geschäftsfrau jahrelang das Finanzamt

**Eine Frau hatte eine GmbH gegründet und dafür ein Gewerbe angemeldet, unter anderem für Videofilmverleih, Handel mit Unterhaltungselektronik und den Betrieb von Bistros, Backshops und Spielotheken. Das Finanzamt hatte seine liebe Not mit ihr: Sie leistete Steuervorauszahlungen teils nur nach Vollstreckungsankündigung, unterließ Umsatzsteuervoranmeldungen und gab keine Steuererklärungen ab, so dass ihre betrieblichen Einkünfte geschätzt werden mussten. Nach drei Jahren Gewerbetätigkeit waren über 23.000 Euro Steuerschulden aufgelaufen. Auch die Knappschaft Bahn-See musste die Sozialversicherungsbeiträge für Mitarbeiter der GmbH schätzen, auch hier gab es offene Forderungen. Ebenso ging es der Berufsgenossenschaft.**

Bei einer Anhörung des Gewerbebeamten behauptete die Geschäftsführerin hauptsächlich, keine Schulden zu haben beziehungsweise die entsprechenden Beitrags- und Steuerforderungen nicht erhalten zu haben. Das zuständige Landratsamt untersagte ihr jegliche gewerbliche Tätigkeit und auch die Leitung eines Gewerbebetriebes. Bei der gegen den Bescheid gerichteten Klage argumentierte die Frau, dass sie ihre Steuerschulden nun deutlich reduziert habe. Das Verwaltungsgericht Augsburg bestätigte trotzdem den Untersagungsbescheid: Für dessen Rechtmäßigkeit sei die Sachlage zur Zeit seiner Erteilung maßgeblich.

Die Klägerin habe seit Bestehen ihres Betriebes ihre steuerlichen Mitwirkungs- und Erklärungs-pflichten in erheblichem Umfang verletzt. Unter anderem habe sie in drei Jahren neunzehnmal die Umsatzsteuervoranmeldung unterlassen. Auch gegenüber Sozialversicherungsträgern sei sie ihren Pflichten nicht nachgekommen. Von ihrer Unzuverlässigkeit könne man daher auch künftig ausgehen.

*Verwaltungsgericht Augsburg,  
Urteil vom 14.2.13,  
Az: Au 5 K 12.1215*

## Leser fragen – wir antworten

Rechtliche Themen beherrschen unseren Alltag und prägen verstärkt das Miteinander im Berufsleben. Wir wollen helfen, mehr Licht in den Paragraphen-Dschungel zu bringen. Dazu geben wir Ihnen gerne die Gelegenheit, uns Fragen zu rechtlichen Problemen zu senden. Eine kurze Mail genügt. Wir werden in loser Reihenfolge ausgewählte Fragen veröffentlichen und beantworten, Position beziehen, über rechtliche Kuriositäten berichten oder aktuelle rechtliche Themen vorstellen.

Aber Achtung: Wir leisten keine individuelle rechtliche Beratung. Die erhalten Sie bei Ihren Rechtsanwälten und Fachanwälten vor Ort.

**Das Koppelungsverbot im Bau- und Architektenrecht ist eigentlich ein „alter Hut“. Es verwundert daher, dass dennoch immer wieder Streitfälle bei den Gerichten landen. Unser Leser Heiner B. möchte wissen, welche rechtlichen Konsequenzen dieses Verbot hat. Muss etwa der ganze Vertrag rückabgewickelt werden? Und wie sieht es mit Gewährleistungsansprüchen aus?**



Foto: Clipdealer.de

Mit dem Koppelungsverbot ist zunächst einmal die unzulässige Verknüpfung von Grundstückskauf und Architektenbindung gemeint. Verpflichtet sich ein Grundstücks Käufer zugleich mit dem Erwerb des Grundstücks zur Beauftragung eines bestimmten Architekten oder Ingenieurs mit der zukünftigen Planung oder Ausführung eines Bauwerks auf dem Grundbesitz, so führt dieses zur Nichtigkeit des Vertrages. Um Konsequenzen aus einem Verstoß gegen das Verbot ziehen zu können, sollte man sich vor Augen führen, was eigentlich der Wille des Gesetzgebers war. Das Oberlandesgericht Köln hat dieses in einer Entscheidung vom 30.07.2014 (11 U 133/13) sehr schön zusammengefasst:

Der Gesetzgeber wollte mit der Regelung der Gefahr entgegenwirken, dass bei knappem Angebot an Baugrundstücken der Ingenieur oder Architekt, der Grundstücke an der Hand hat, eine monopolartige Stellung erwirbt, die nicht auf eigener beruflicher Leistung beruht. Es sollten der Leistungswettbewerb geschützt und die Wahlmöglichkeit des Käufers erhalten bleiben. Das Koppelungsverbot dient also dem Schutz des Grundstückserwerbers. Er muss so geschützt werden, als sei aus seiner Sicht ein wirksamer Architektenvertrag zustande gekommen. Bei fehlerhafter Bauleistung kann er daher den Architekten in Regress nehmen.

**Werbeanzeigen und Kino-Werbepots werden oft mit einem erheblichen finanziellen und kreativen Aufwand gestaltet. Rechtsanwälte dürfen inzwischen auch für ihre Tätigkeit werben, allerdings unterliegen sie dabei immer noch strengeren Regeln als die Masse derwerbenden Firmen. Anwaltswer-**

**bung darf trotzdem originell sein. Anwalt und Agentur dürfen es nur nicht übertreiben.**

Der Bundesgerichtshof hatte einen Fall auf dem Tisch, in dem in einer Anzeige eine junge Frau zu sehen ist, die sich erkennbar aus Verzweiflung den Mündungslauf einer Schusswaffe unter das Kinn hält. Daneben steht der Text „Nicht verzagen, R. fragen“. Eine solche „Schockwerbung“ überschreitet nach Rechtsauffassung des BGH die Grenze der erlaubten Anwaltswerbung. Die Anzeige ist nur durch eine reißerische Aufmachung gekennzeichnet. Ein spezifischer Hinweis auf das Berufsbild des Rechtsanwalts oder gar auf sein konkretes Tätigkeitsfeld ist nicht ersichtlich.

Der BGH kommt aufgrund der werberechtlichen Vorschriften des anwaltlichen Berufsrechts zu einem eindeutigen Ergebnis: Eine Werbung, die ein reklamehaftes Anpreisen in den Vordergrund stellt und mit der eigentlichen Leistung des Anwalts sowie dem unabdingbaren Vertrauensverhältnis im Rahmen eines Mandats nichts mehr zu tun hat, ist mit der Stellung eines Rechtsanwalts im Interesse des rechtsuchenden Bürgers nicht vereinbar.

**Schreiben Sie uns:**  
[rechtsfragen@mitmagazin.com](mailto:rechtsfragen@mitmagazin.com)



**Wolf-Dietrich Bartsch,** Rechtsanwalt und Notar, stellt sich den Fragen unserer Leser

# DER NEUE VW-PASSAT



Fotos: VW

leistungsstarkes 240 PS Aggregat. Für die souveräne Kraftübertragung sorgen bei dieser Variante serienmäßig der 4Motion-Allradantrieb sowie ein 7-Gang-DSG-Getriebe. Alle Aggregate erfüllen durchgängig die Euro 6-Abgasnorm und sind mit einem Start-Stopp-System ausgestattet. Der Verbrauch und analog auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen konnten im Vergleich zum Vorgängermodell um bis zu 20 Prozent gesenkt werden.

Zusätzlich vervollständigen diverse Ausstattungspakete das Sortiment für den neuen Passat und Passat Variant. Der dynamische Auftritt wird dadurch noch weiter geschärft. Die Preise starten bei 1.255 Euro für das Exterieur-Paket (Passat Variant ab 1.335 Euro) und ab 1.105 Euro für das Interieur-Paket. Eine Kombination beider R-Line Pakete ist ebenfalls möglich.

Schon schnell nach seinem Verkaufsstart räumte der neue VW-Passat eine Reihe von Preisen ab

**Er kommt gut an, der neue Passat und seine Variant-Variation, die vor allem bei Handwerkern, Vertretern und anderen Angehörigen des Mittelstandes seit Jahren hoch im Kurs steht. Die mittlerweile achte Generation des Bestsellers kommt mit sparsameren Motoren, weniger Gewicht und verbesserten Assistenz-, Infotainment- und Komfortsystemen daher. Die Preise starten ab 25.875 Euro für die Limousine und 26.950 Euro für den Variant. Wie immer nicht ganz billig, aber für Preisbewusstere gibt es ja die Schwester-Modelle von Skoda.**

Diese neue Auflage des erfolgreichsten europäischen Geschäftswagens beeindruckt nicht nur durch ihr elegantes Design, es halten auch zahlreiche Innovationen Einzug: Neben neuen, verbrauchsoptimierten Motoren finden sich Besonderheiten wie das digitale Kombiinstrument und Assistenzsysteme wie ein Fahrzeugstopp im Notfall, assistiertes Rangieren mit Anhänger und ein Stauassistent neu im Angebot.

Der Passat wird zunächst mit zwei TSI-Motoren angeboten. Ausgerüstet mit ACT-Technologie (Zylinderabschaltung) verbraucht zum Beispiel das 1.4 TSI Aggregat (110 kW / 150 PS) lediglich 4,9 l/100 km (Variant 5,1 l/100 km). Bei den Dieselmotoren hat man vorerst die Auswahl zwischen vier Leistungsstufen. Sein Debüt gibt der neue Bi-Turbo-TDI, ein besonders

Was uns auffiel: Alle Motoren laufen äußerst ruhig und vor allem im Winter bei unterschiedlichen Straßenverhältnissen liegt das Fahrzeug wie auf Schienen. Passat-Fans dürfen sich freuen auf dieses Auto, das ihnen sicherlich Spaß bereiten wird – dem VW-Konzern auf dem Weg zum weltgrößten Autobauer wohl auch.

*Günter Kohl*



Übersichtlich, großzügig und ohne Schnickschnack – das Cockpit des neuen Passat

## AKTUELLE STATEMENTS DES MIT-BUNDESVORSITZENDEN CARSTEN LINNEMANN ZU AKTUELLEN THEMEN DER BUNDESPOLITIK



Unser Mann in Berlin: MIT-Bundesvorsitzender Carsten Linnemann

### Zuwanderungsgesetz

„Die von CDU-Generalsekretär Peter Tauber angestoßene Debatte über ein Zuwanderungsgesetz darf nicht im Keim erstickt werden“, fordert MIT-Chef Linnemann. Gegenüber der Zeitung DIE WELT sagte er: „Der Fachkräftemangel wird künftig besonders für die Familienunternehmer auf dem Land zum Problem.“ Die MIT appelliert deshalb, intensiv zu diskutieren, welche Regelungen verbessert, mindestens aber transparenter gestaltet werden könnten, damit den Unternehmen nicht die Mitarbeiter ausgehen. Gleichwohl gilt es auch, nicht nur die Arbeitskraft in den Blick nehmen, sondern den Menschen selbst. „Wer zu uns kommen möchte, muss sich mit unserem Land und unserer Rechtsordnung voll identifizieren können. Was wir letztlich brauchen, ist mehr Vertrauen in unser Zuwanderungssystem. Denn daran mangelt es offenkundig noch“, sagt Linnemann.

### Arbeitsstättenverordnung

Angesichts der Diskussion um eine Verschärfung der Arbeitsschutzregeln sagte der MIT-Bundesvorsitzende: „Wenn wir den Mittelstand nicht überfordern wollen, dann müssen wir dafür sorgen, dass sich Beschäftigte und Unternehmer wieder auf ihre Arbeit konzentrieren können und nicht darauf, ob die Betriebstoilette nun ein, zwei oder gar kein Fenster hat.“

Die neue Arbeitsschutzverordnung aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales läuft dem Bekenntnis zum Bürokratieabbau im Koalitionsvertrag der Großen Koalition zuwider. Geht es nach dem Willen des SPD-geführten Arbeitsministeriums soll beispielsweise jeder Angestellte in Deutschland eine abschließbare Kleiderablage im Büro haben. Auch müsste der Arbeitgeber künftig für ausreichend Tageslicht im Home-Office des Arbeitnehmers sorgen. Die MIT weist diese Verschärfung entschieden zurück: „Vorschriften, die die Temperatur in Abstellräumen regeln, passen nicht zur Strategie der Koalition, Bürokratie abzubauen. So was lehnen wir ab“, betont Linnemann.

### Steuerprogressionsbericht

MIT-Chef Carsten Linnemann: „Das Geld aus der kalten Progression steht dem Staat nicht zu. Der Steuerprogressionsbericht der Bundesregierung zeigt: Die Ausgangslage zum Abbau der kalten Progression war nie günstiger als heute. Anhaltend hohe Steuereinnahmen und eine geringe Inflation liefern die Chance, den Griff des Staates ins Portemonnaie der Bürger endlich zu stoppen.“ Linnemann verweist auf die aktuell niedrigen Ausfälle von weniger als einer Milliarde Euro im ersten Jahr, wenn der Einkommensteuertarif angepasst würde. „Die Finanzminister von Bund und Länder müssten ihre Finanzplanung nur minimal anpassen, um die heimlichen Steuererhöhungen zu stoppen.“

Linnemann weiter: „Der Staat muss jetzt auf die Steuerbremse treten, so wie es von den Parteitagen von CDU und CSU beschlossen wurde. Einkommenserhöhungen, die nur dem Kaufkraftverlust von fleißigen Bürgern dienen, dürfen nicht länger wegbesteuert werden.“

Laut aktuellem Steuerprogressionsbericht kostet die Abschaffung der kalten Progression bei einer Inflation von einem Prozent weniger als eine Milliarde Euro pro Jahr. Bei einer Preissteigerungsrate von 1,5 Prozent würden sich die Auswirkungen durch die heimlichen Steuererhöhungen nach Berechnungen des Bundesfinanzministeriums auf knapp zwei Milliarden Euro belaufen.



Fotos: Fotolia

# MIT



## ... in den Medien

## Der Bundesvorsitzende unterwegs...

„Die bürokratischen Vorschriften zum Mindestlohn und die neue Arbeitsstättenverordnung aus dem Bundesarbeitsministerium haben viel Vertrauen im Mittelstand zerstört.“

Carsten Linnemann, 2. Februar 2015, DIE WELT

„Wenn wir den Mittelstand nicht überfordern wollen, dann müssen wir dafür sorgen, dass sich Beschäftigte und Unternehmer wieder auf ihre Arbeit konzentrieren können und nicht darauf, ob die Betriebstoilette nun ein, zwei oder gar kein Fenster hat.“

Carsten Linnemann, Rheinische Post, 3. Februar

„Wenn diese Koalition nicht als größter Bürokratie-Beförderer in die Geschichte eingehen will, muss sich beim Mindestlohn etwas bewegen. Die Arbeitsministerin steht jetzt in der Verantwortung, die Verordnungen kräftig zu entschlacken.“

Carsten Linnemann, 24. Januar 2015, BILD

„Mit dem Mindestlohn-Gesetz machen wir genau das Gegenteil von dem, was wir versprochen haben: Wir bauen Bürokratie auf, statt sie abzubauen.“

Carsten Linnemann, 11. Januar 2015, BILD am Sonntag

„Werkverträge und Zeitarbeit sind wichtige Instrumente, die nicht durch neue Regulierungen kaputt gemacht werden dürfen.“

Carsten Linnemann, Handelsblatt, 4. Februar 2015

„Die Debatte über ein Zuwanderungsgesetz darf nicht im Keim erstickt werden. Der Fachkräftemangel wird künftig besonders für Familienunternehmer auf dem Land zum Problem.“

Carsten Linnemann, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3. Februar 2015

„Wer zu uns kommen möchte, muss sich mit unserem Land und unserer Rechtsordnung voll identifizieren können. Was wir letztlich brauchen, ist mehr Vertrauen in unser Zuwanderungssystem. Denn daran mangelt es offenkundig noch.“

Carsten Linnemann, 2. Februar 2015, DIE WELT

„Die Abschaffung der kalten Progression darf nicht auf die lange Bank geschoben werden. Das Gleiche gilt für den Solidaritätszuschlag.“

Carsten Linnemann, 2. Februar 2015, DIE WELT

„Es ist das Gebot der Stunde, die Bürger so rasch wie möglich von den heimlichen Steuererhöhungen zu befreien.“

Carsten Linnemann, 28. Januar 2015, Frankfurter Rundschau

„Uns fehlt ein Mechanismus, wie mit Staaten umzugehen ist, die ihre Auflagen nicht erfüllen können oder wollen. Die Währungsunion braucht dringend eine zweite Säule: die Insolvenzordnung für Staaten.“

Carsten Linnemann, 31. Januar 2015, Rheinische Post

„Die Maßnahme wird verpuffen. Südeuropa braucht Strukturreformen und kein billiges Geld. Davon gibt es bereits genug.“

Carsten Linnemann, 23. Januar 2015, Nordwest Zeitung

**4.3.2015, 18:00 Uhr**  
MIT Berlin-Mitte,-Steglitz-Zehlendorf,  
-Trepow-Köpenick, -Tempelhof-Schöneberg  
**„Der deutschen Wirtschaft geht es gut  
– dank oder trotz der Politik?“**  
Berlin

**11.3.2015, 18:00 Uhr**  
MIT und JU Lingen  
**„Politik und Wirtschaft –  
Parallelwelten?“**  
Lingen

**12.3.2015**  
MIT Bremen  
**„Wirtschaftspolitik in Deutschland -  
Antworten der MIT“**  
Bremen

**30.3.2015, 18:00 Uhr**  
KAS Thüringen  
**„Die Bedeutung des Mittelstands  
für unsere Gesellschaft“**  
Bad Salzungen

## Neujahrsempfang in Stade



MIT-Bundesvorsitzender Carsten Linnemann in Stade

Über 200 Teilnehmer beim diesjährigen Neujahrsempfang der MIT Stade konnte kürzlich der Kreisvorsitzende Henning Münnecke in den Räumen des BMW-Autohauses STADAC in Buxtehude begrüßen. Der Wohlstand in Deutschland fuße auf dem Mittelstand, so Münnecke. Auch setzte er sich massiv für den Erhalt des Meisterbriefes im Handwerk ein, um so für eine Stabilisierung der Aus-

bildungsquoten zu sorgen.

Grußworte wurden überbracht von der Bürgermeisterin der Stadt Buxtehude, Katja Oldenburg-Schmidt, vom Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann und vom Landtagsabgeordneten Helmut Dammann-Tamke. Hauptredner war der eigens aus Berlin angereiste MIT-Bundesvorsitzende, Dr. Carsten Linnemann MdB.

## Ordensmann und Philosoph

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe, die die MIT Ratingen zusammen mit dem dortigen Unternehmensverband und einer Großbank veranstaltet, kamen mehr als 300 Unternehmerpersönlichkeiten zu einem Vortrag mit Abtprimas Notker Wolf. Der weltweit oberste Repräsentant des Benedik-

tinierordens und bekannte Buchautor brachte an diesem Abend seinen Zuhörern die Kunst, Menschen zu führen näher. Am Rande räumte der 74-jährige Ordensmann mit einer „Medienente“ auf: Er spiele zwar als Gitarrist in einer Rockband, jedoch sei das Stück „Highway to hell“ nicht sein Lieblingssong.



Abtprimas Notker Wolf (links) zu Gast in Ratingen bei Mit-Gastgeber Wolfgang Leyendecker, Kreisvorsitzender der MIT Mettmann

## Medienbesuch



Beim 56. After Business Talk hatte die MIT Stuttgart und ihr Vorsitzender Dr. Christian Vetter (Foto rechts) zur Südwestdeutschen Medienholding geladen. Wolfgang Molitor (Foto links), stellvertretender Chefredakteur der Stuttgarter Nachrichten, informierte über Strukturen, Abläufe und Hintergrundinformationen aus dem Zeitungsumfeld und den Einfluss einer Redaktion auf die Leserschaft.

## MU fordert schnelles Internet für Stadt und Land

„Die Versorgung der Bevölkerung und unserer Unternehmen mit schnellem Internet bildet die Basis, unser Land an die Spitze des digitalen Fortschritts zu setzen. Insbesondere der ländliche Raum darf hier nicht abgeschnitten werden!“, so MU-Chef Hans Michelbach MdB im Gespräch mit Bundesminister Alexander Dobrindt MdB am Rande der Klausurtagung der CSU-Landesgruppe in Wildbad Kreuth: „Moderne Wertschöpfungsprozesse werden über schnelle Datenleitungen abgewickelt. Wer hier nicht am Ball bleibt, hat schnell das Nachsehen. Einer solchen Entwicklung muss vorgebeugt werden.“ Die Verfügbarkeit von Hoch-

leistungsanschlüssen mit Bandbreiten von mindestens 50 MBit/s liege bereits bei über 64 Prozent, in städtisch geprägten Regionen sogar bei über 82 Prozent. Michelbach bekräftigte die Forderung der MU, dass auch die ballungsfernen Regionen die Chancen der digitalen Revolution nutzen können. Ziel müsse es sein, bis zum Jahr 2018 eine flächendeckende Grundversorgung mit mindestens 50 MBit/s anbieten zu können. Hans Michelbach begrüßt es, dass die Telekommunikationsunternehmen bei der Vorstellung des Kursbuches Netzausbau zugesagt haben, 2015 acht Milliarden Euro in den Breitbandausbau zu investieren.



Die MU sieht die Chancen der Energiewende ebenso wie die Herausforderungen: Vorrang für Effizienzsteigerungen vor weiterem Leistungsausbau – mit diesem Leitgedanken legt die MU ihr Positionspapier zum Energiedialog der Bayerischen Staatsregierung vor. Im Bild: der Leiter des MU-Fachausschusses Energie und MU-Vorstand Dr. Thomas Geppert (rechts) mit dem stellvertretenden vbw-Hauptgeschäftsführer Stefan Albat in der CSU-Landesleitung. →

## Vorfreude auf Vorstandsklausur

Positionsbestimmungen zu aktuellen Themen, Gespräche mit hochrangigen Partnern aus Österreich und die weitere Profilschärfung der Mittelstands-Union – das werden die Schwerpunkte einer erstmaligen Klausurtagung des MU-Landesvorstandes im März in Salzburg sein. Es freuen sich MU-Chef Dr. h.c. Hans

Michelbach MdB, der Generalsekretär des Österreichischen Wirtschaftsbundes und Abgeordnete zum Nationalrat Peter Haubner und die stellvertretenden MU-Vorsitzenden Bernhard Kösslinger (Oberbayern), Thomas Schmatz (München) und Peter Götz (Unterfranken)



Sie verabredeten sich zu einer gemeinsamen Klausur in Salzburg

## MU legt Positionspapier zum bayerischen Energiedialog vor



## Von Klitschko lernen heißt siegen lernen



← Treffen beim Parlamentskreis Mittelstand (PKM) mit dessen Vorsitzendem, Christian von Stetten MdB, dem Oberbürgermeister der Stadt Kiew, Vitali Klitschko und dem Landesvorsitzenden der Mittelstands-Union Dr. h.c. Hans Michelbach MdB (v.l.) anlässlich des Neujahrsempfangs des PKM.

## Unternehmerfrühstück der MU Erlangen



← Politik, Wissenschaft und Wirtschaft beim Unternehmerfrühstück der Mittelstands-Union Erlangen: auf dem Bild (von rechts) MU-Bezirksvorsitzender Dr. Robert Pfeffer, Forschungsstaatssekretär Stefan Müller MdB, Heitec-Vorstand Johannes Feldmayer, Alt-Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis und der stellvertretende Erlanger MU-Vorsitzende Dr. Kurt Höller.

## MU Starnberg: Unternehmer des Jahres



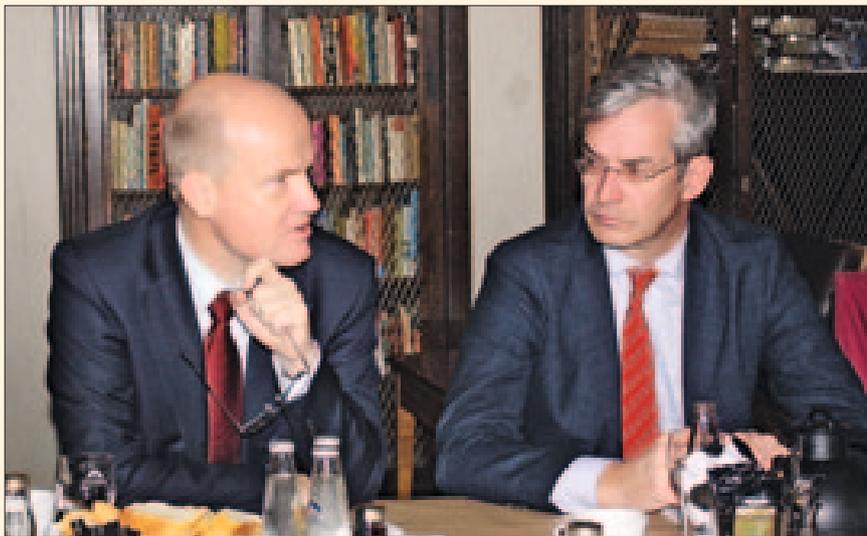
Der Starnberger MU-Kreisvorsitzende Manfred Herz (li) und der Vorsitzende des Wirtschaftsbeirates Bayern Dr. Otto Wiesheu (re) überreichen Herrn Heinz Schnabl (Mi), Geschäftsführer der Firma Codello, die Auszeichnung zum Unternehmer des Jahres. Mehr als 100 Besucher aus Wirtschaft und Politik kamen zur Verleihung in den Codello-Campus nach Inning. Codello produziert und vertreibt hochwertige Schals, Tücher und Taschen.

## Kaminabend der MU Tirschenreuth



Bei einem Kaminabend tauschten sich über Chancen und Möglichkeiten der Metropolregion Nürnberg aus: (von links) MU-Kreisvorsitzender Leonhard Zintl, stellvertretender Ratsvorsitzender Bürgermeister Franz Stahl sowie Helmut Hör vom Wirtschaftsbeirat Bayern

## Mittelstandsfreundliche Erbschaftsteuer MIT Gera



Die MIT-Steuerkommission diskutierte mit Ralph Brinkhaus, MdB (Foto links), stv. Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, über die nächsten Schritte bei Reform des Erbschaftsteuerrechts. Brinkhaus unterstrich, dass das Bundesverfassungsgericht die Verschonungsregelungen grundsätzlich bestätigte, da sie Investitionen ermöglichen und Arbeitsplätze sichern. Deshalb solle

das Gesetz nur minimalinvasiv geändert werden. Bei der Neufassung müsse es darum gehen, die einzigartige mittelständische Unternehmensstruktur in Deutschland mit seinen familiengeführten Betrieben zu erhalten. Die Kommission unter dem Vorsitz von Dr. Mathias Middelberg, MdB (Foto rechts), wird den Gesetzgebungsprozess intensiv begleiten.

## MIT Rotenburg



An der Mitgliederversammlung der MIT Rotenburg nahmen unter anderen der Ehrenvorsitzende der CDU Rotenburg, Albert Rathjen, und der frühere Niedersächsische Landwirtschaftsminister, Heiner Ehlen MdL, teil, der auch ein kurzes Grußwort hielt. Friedrich Michaelis (Foto 1.Reihe Mitte) wurde in seinem Amt

als Vorsitzender bestätigt. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Dr. Marco Mohrmann, als Schatzmeister Mirko Hannig und als Schriftführer Jürgen Fischer gewählt. Peter Grün, Jörg Klindworth, Stefan Mahnken und Peter Schröder komplettieren als Beisitzer den Kreisvorstand.

Jörg Deumer wurde zum neuen Kreisvorsitzenden der MIT Gera gewählt. Verstärkt wird das Vorstandsteam durch Detlev Funke als Stellvertreter, Ralf Bornkessel als Schatzmeister und Uwe Püschmann sowie Michael Schulz als Beisitzer.

## MIT Erzgebirge



Die MIT Erzgebirge hat Gabriele Rausch zur neuen Vorsitzenden gewählt. Unterstützt wird sie von Dr. Ronald Neubert als Stellvertreter, Alexander Troll als Schatzmeister sowie Steffen Böttcher, Falk Haude und Roland Richter als Beisitzer.

## CARSTEN LINNEMANN CDU muss sich mehr von anderen unterscheiden

Klartext sprach der Bundesvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU, Dr. Carsten Linnemann, bei einem Politischen Abend des MIT-Kreisverbandes Limburg-Weilburg im vollbesetzten Festsaal des Niederselterser Mineralbrunnens.

Linnemann bedauerte, dass in der Wirtschaft wie Politik oft zu wenig die Frage gestellt werde, was in den nächsten zehn Jahren passiere, da sich die Welt um uns herum rasant verändere.

Ein weiteres Problem ist für den MIT-Vorsitzenden, dass in der Politik oft nur über soziale Gerechtigkeit diskutiert werde, aber zu wenig über die Menschen, die diese Wohltaten finanzieren sollten, Mittelständler oder

Freiberufler, die weit über das normale Maß hinaus bereit seien, Leistung zu erbringen. Linnemann forderte, dass die CDU sich wieder mehr um die Leistungserbringer in der Gesellschaft kümmern müsse. Denn es rüttelte an den Grundmauern der sozialen Marktwirtschaft, wenn es keinen Anreiz mehr für die Menschen gebe, Leistung zu erbringen.

Der Paderborner bedauerte es, dass die letzten Jahre parteiintern zu wenig über den wirtschaftspolitischen Bereich diskutiert werde. Angela Merkel mache es als Kanzlerin hervorragend, doch die Wähler bräuchten auch nach ihrem Rückzug irgendwann gute Gründe, warum sie weiter CDU wählen sollten, und spätestens dann müsse die Partei sich auch thematisch von anderen Parteien unterscheiden.



Carsten Linnemann (rechts) bedankt sich für die Gastfreundschaft in Selters

## Rehberg neuer Sprecher

Foto: dpa/picture alliance



Eckhardt Rehberg ist neuer haushaltspolitischer Sprecher

Eckhardt Rehberg (60), MdB und MIT-Mitglied, ist neuer haushaltspolitischer Sprecher der Unions-Bundestagsfraktion. Er folgt auf Norbert Barthle, der als Nachfolger von Katherina Reiche Parlamentarischer Staatssekretär im Verkehrsministerium wurde. Rehberg gehört seit 2005 dem Deutschen Bundestag an, ist Mitglied im Haushaltsausschuss und Sprecher aller Landesgruppen. In der Nachwendezeit war er lange Jahre Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion in Mecklenburg-Vorpommern.

## Leser schreiben

### Zu: Was ist los in Deutschland? Mittelstands Magazin 1-2/2015

Zu dem Beitrag des Herrn Spahn auf Seite 25 habe ich mir erst einmal die Augen gerieben. Sicher hat er in der letzten Zeit nicht mehr mit dem "Volk auf der Straße" gesprochen. Ich habe jeden Tag mit meinen Handwerkern zu tun und erlebe dort anderes.

Die 41 Prozent beziehen sich auf die Zahl der Wähler, sie stellen aber nicht die Prozentzahl der Bevölkerung dar. Bald haben die Nichtwähler die absolute Mehrheit, weil Hoffnungen geweckt und nach der Wahl über Bord geworfen werden. Dies alles mit dem scheinbaren Argument, „wir sind in einer Koalition und können nicht anders“.

Das alte CDU-Profil mit einem Anspruch auf Weiterführung der Wirtschaftspolitik eines Ludwig Erhard ist nicht mehr erkennbar.

Das Jammern über die überbordende Bürokratisierung, z. B. jetzt bei der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes, war zu erwarten. Da muss man auch fragen, hat von der CDU keiner den Entwurf vorher gelesen?

Warum haben die Bundestagsabgeordneten der MIT dem Gesetz zugestimmt? Es wäre ein Weg zur Ehrlichkeit gewesen, das Gesetz abzulehnen.

Mit freundlichen Grüßen  
Rudolf Munsch, Bad Vilbel

### Zu: Mindestlohn:

### Schlag gegen das Ehrenamt Mittelstands Magazin 1-2/2015

Die Berichterstattung über die bürokratischen Hürden nach Einführung des Mindestlohns liest sich wie aus der Opposition heraus ge-

schrieben: große Anklage, keine Selbstkritik. Immerhin ist die CDU der größere Koalitionspartner. Da erwarte ich als Wählerin und Parteimitglied eine sorgfältigere Vorbereitung von Gesetzen und ggf. auch eine größere Durchsetzungsfähigkeit gegenüber dem mit deutlich weniger Stimmen ausgestatteten Koalitionspartner!

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Ellen Markert, Gaggenau

### Zu: Mindestlohn

Gleich auf Seite 3 echoviert sich Herr Dr. Linnemann über das Bürokratiemonster Mindestlohn. Auf Seite 10 wettet der Chefredakteur.

Auch ich könnte darüber wettern.

Ich habe nur ein Verständnisproblem: Wie kann in unserer Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 2014 ein Bundesgesetz zustande kommen, über das die CDU und auch das Mittelstandsmagazin so schimpfen? Hab ich da was falsch verstanden?

Ist das Gesetz nur mit der Mehrheit anderer Parteien – OHNE die CDU/CSU – zustande gekommen?

Wenn das Gesetz ohne CDU/CSU zustande gekommen sein sollte – dann verstehe ich, warum CDU-Kreise sich brüskieren. Sollte die CDU an dem Gesetzgebungsverfahren beteiligt gewesen sein, ist es doch irrational, erst ein Gesetz mit zu beschließen und sich anschließend über den eigenen Unfug aufzuregen.

Oder sehe ich das falsch?

Mit freundlichen Grüßen  
Helmut Paulduro, Borken

### Anmerkung der Redaktion

Die meisten der kritisierten Bestimmungen stehen in der vom SPD-geführten Arbeitsministerium erlassenen Durchführungsverordnung. Und dieser hat die Union nicht zugestimmt. G.K.

Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift, behält sich aber verständlicherweise Kürzungen vor. Dass es sich bei Leserbriefen um Meinungsäußerungen der jeweiligen Verfasser handelt und diese nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wiedergeben, versteht sich am Rande.

leserbriefe@mitmagazin.com

## IMPRESSUM Mittelstands Magazin

### Herausgeber

Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung  
der CDU/CSU  
Charitéstraße 5, 10117 Berlin

### Verlag

GK MittelstandsMagazin Verlag GmbH  
Geschäftsführer Günter F. Kohl  
Gärtnerkoppel 3  
24259 Westensee  
Telefax: 04305 / 992 993  
E-Mail: info@mitmagazin.com  
www.mitmagazin.com

### Chefredakteur

Günter F. Kohl (G.K.)  
E-Mail: gk@mitmagazin.com

### MIT-Inside

Astrid Jantz (aj)  
Telefon: 0 30/22 07 98-16, Telefax: 22 07 98-22  
E-Mail: jantz@mittelstand-deutschland.de

### Redaktion Recht

Wolf-Dietrich Bartsch, Rechtsanwalt und Notar  
rechtsfragen@mitmagazin.com

### Titelfoto

Foto: CeBit

### Anzeigen

GK MittelstandsMagazin Verlag GmbH  
Gärtnerkoppel 3, 24259 Westensee  
Brigitte Kohl  
Telefon: 04305 / 992 992, Fax 04305 / 992 993  
E-Mail: anzeigen@mitmagazin.com

### Anzeigenverkauf

Nielsen I, II, VI, VII  
Verlagsvertretung Getz  
Telefon: 02205 / 8 61 79, Fax 02205 / 8 56 09

### Nielsen III a, III b, IV, V

KDH Medienservice  
Karin Dommermuth-Hoffmann  
Tel. 0261 / 394 953 36, Fax 0261 / 394 953 37

### Satz und Layout

Walter Katofsky, Kiel  
Telefon: 0431 / 54 22 44, Telefax: 0431 / 260 35 66  
E-Mail: wk@mitmagazin.com

### Druck

Frank Druck GmbH + Co KG  
Industriestraße 20, 24211 Preetz/Holstein

### Bezugsbedingungen

MIT MittelstandsMagazin erscheint zehnmal jährlich.

Die Kündigung des Abonnements ist jeweils mit einer Frist von sechs Wochen zum Jahresende möglich. Für Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU ist der Bezug des MIT-Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Schadenersatz.

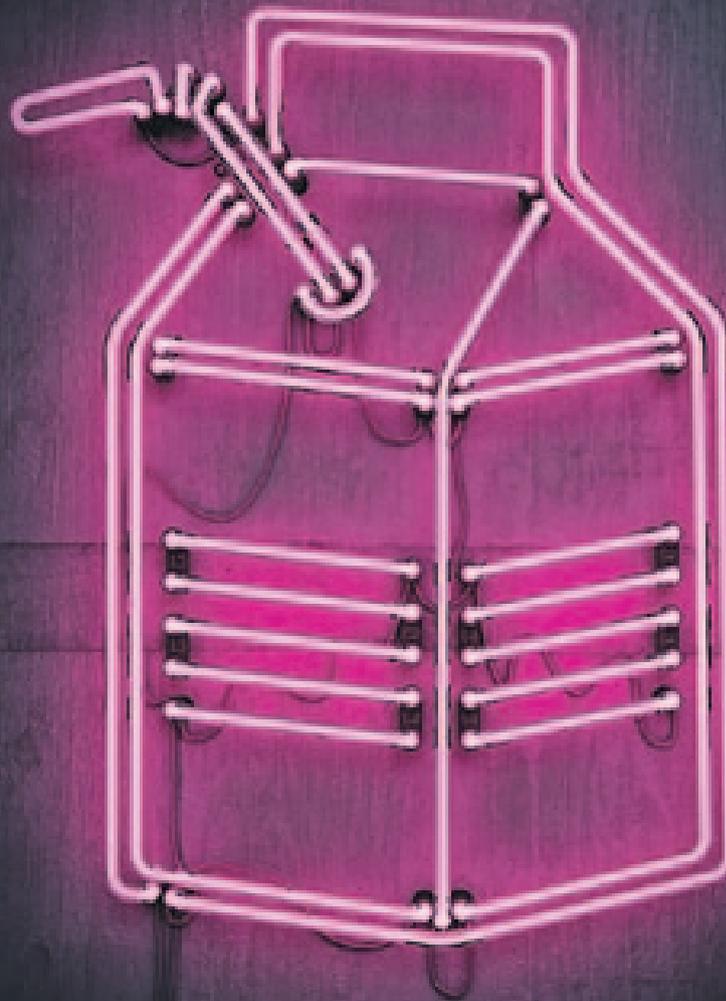
### ISSN 0932-3325

Copyright für den gesamten Inhalt:  
GK Mittelstands Magazin Verlag GmbH, Nachdrucke und Internet-Links nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Verstöße dagegen sind Urheberrechtsverletzungen und lösen Schadenersatzforderungen aus.



Informationsgemeinschaft  
zur Feststellung der  
Verbreitung von  
Werbeträgern e. V. (IVW)





# ALKOHOL IST IN SPIELHALLEN VERBOTEN.

**KEIN SPIEL  
OHNE REGELN.**



[www.automatenwirtschaft.de](http://www.automatenwirtschaft.de)



Innovation  
that excites



**NISSAN PULSAR ACENTA**

1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)

Leasingsonderzahlung: € 0,-

Laufzeit: **36 Monate**

Gesamtlauflistung: **60.000 km**

monatliche Leasingrate:

**€ 279,-<sup>1</sup>** (brutto)

**€ 235,-<sup>1</sup>** (netto)

## DER NEUE NISSAN PULSAR. AUCH FÜR GROSSE KLEINUNTERNEHMER.

**Mit Abstand am besten: der neue NISSAN PULSAR mit der größten Beifreiheit seiner Klasse.<sup>2</sup>**

Mit seinem geräumigen Innenraum, sportlichen Design und einer hochwertigen Verarbeitung bringt der NISSAN PULSAR neue Klasse in die Kompaktklasse. Ob AROUND VIEW MONITOR für 360° Rundumsicht<sup>3</sup> oder NissanConnect, der PULSAR überzeugt auch in puncto Ausstattung mit Großzügigkeit. Sparsam ist einzig der 1,5-l-Dieselmotor, mit dem Sie auch entferntere Ziele ins Auge fassen können. Steigen Sie ein und machen Sie Ihr Unternehmen noch ein wenig effizienter. Mehr Informationen auf [www.nissan.de](http://www.nissan.de)

**Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 4,1, außerorts 3,3, kombiniert 3,6; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert 94,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse A+.**

Abb. zeigt Sonderausstattung. <sup>1</sup>Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 36 Monaten bis 60.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Für alle bis zum 31.03.2015 abgeschlossenen Verträge bei Zulassung bis zum 14.04.2015 für das oben ausgewiesene Modell. <sup>2</sup>Aussage gültig in Bezug auf die zweite Sitzreihe. <sup>3</sup>Erst ab Ausstattungsvariante TEKNA. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern. Das Angebot gilt nur für Mitglieder eines Verbands mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 50319 Brühl, über Abrufschein.

